



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenzer. Druck und Verlag von Gustav Rötke in Graudenzer.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylau: D. Bärthel. Gollub: Stadtkämmerer D. Luken. Lautenburg: M. Jung. Liebenau: D. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Rastau: J. Leysohn. Reidenburg: S. Hen. Reumarkt: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchdr., J. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Med. Rosenberg. Siegfried Woferau. Strasburg: A. Juchacz. Anzeigen die gewöhnliche Petition 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ werden von allen Postämtern und Landbriefträgern noch angenommen. Der Abonnementspreis für einen Monat beträgt, wenn man den „Gefelligen“ vom Postamt abholt, 60 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt, 75 Pf.

Im Monat März kommt ein hochinteressanter Roman „Wirre Wege“ von Hans v. Spielberg zum Abdruck.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 85. Sitzung am 10. März. Zur zweiten Beratung stehen Strafbestimmungen wegen nochmaliger Benutzung entwerfeter Post- und Telegraphenzeichen und wegen Störung von Telegraphenanlagen. Die Vorlage wird angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betr. die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Abg. von Reudell (Reichsp.) Bei der ersten Lesung der Vorlage habe ich eine Thatsache vergessen anzuführen, die von entscheidendem Einfluß auf die Abgrenzung des Schutzgebietes gewesen ist, nämlich, daß von englischer Seite eine ziemlich weitgehende Forderung in Bezug auf die Abgrenzung des Gebietes nach Westen erhoben worden ist, aber als zu weitgehend an dem Widerstande der Reichsregierung scheiterte.

Weder hat die Deutsche Reichsregierung erwünscht, noch ist er hier in den Verhandlungen des Hauses zur Sprache gekommen. Lord Salisbury hatte weniger Grund, zurückhaltend gegen seine Landsleute zu sein. Er hat erklärt, es sei eigentlich der Wunsch der englischen Interessenten gewesen, ein Gebiet zu besitzen, das vom Kaplande bis zu den Nilquellen reichte. Sie erkennen darin die englische Vorstellung, daß mit Ausnahme der portugiesischen und französischen Besitzungen ganz Afrika England zufallen müsse.

Was hat nun die Reichsregierung demgegenüber getan? Hat sie Zugeständnisse gemacht? Nein, Lord Salisbury erzählt, Deutschland habe einen sehr schwer widerlegbaren Grund aufgestellt, nämlich, daß dem Eigenthümer der Küste das ganze Hinterland gebühre bis dahin, wo ein anderer europäischer Staat Besitzungen habe; im vorliegenden Falle also bis zum Congofluß. Deshalb habe sich Lord Salisbury überzeugen müssen, daß ein Bestehen auf seiner Forderung resultatlos sein würde. Die Sache ist an sich und in Bezug auf die allgemeine politische Lage interessant, denn es geht daraus hervor, daß in diesen Verhandlungen ein Moment gewesen ist, wo England einen größeren Werth auf das Zustandekommen der Verhandlungen gelegt hat, als wir. Dieser Beweis ist hiermit erbracht. Ich fühle mich verpflichtet, den Vertretern der Reichsregierung für die Art, wie sie diese Verhandlungen geführt haben, meinen Dank zu sagen.

Abg. Graf v. Arnim (Reichsp.) bittet, die Wohlthaten der Pensionsberechtigungen nach diesem Gesetz auch auf die hochverdienten Männer auszudehnen, welche vor der Gründung des Reichstommisariats sich um Ostafrika verdient gemacht haben.

Das Gesetz wird in allen Bestimmungen angenommen. Den Reich der Tagesordnung bilden Wahlprüfungen. Bei einer Abstimmung stellt sich wieder die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus.

— In der Budgetkommission wurde am Dienstag ein Antrag Richter angenommen in Betreff der Besserstellung der Kriegsinvaliden. Der Reichstag soll darnach die verbündeten Regierungen ermahnen, in Erwägung zu ziehen, inwieweit aus den Mitteln des Reichs-Invalidenfonds für die Militärpersonen der Unterlassen, welche durch den Krieg invalide geworden sind, eine Erhöhung der Pensionszulagen oder eine Erhöhung der Entschädigung für Einbuße an der Erwerbsfähigkeit angezeigt erscheint. Auch sollen die Kriegsinvaliden aus der Zeit vor 1870/71 den Kriegsinvaliden aus dem Kriege von 1870/71 möglichst gleichgestellt werden.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 53. Sitzung am 10. März. Die Beratung des Gewerbesteuergesetzes wird fortgesetzt bei § 6. Abg. Wegner (Centr.) beantragt die niedrigste Gewerbesteuerklasse bei 2000 Mk. — statt bei 1500 Mk. — beginnen zu lassen.

Abg. Wegner: Das neue Gewerbesteuergesetz hat nicht den Zweck, die Staatseinnahmen zu vermehren, sondern die Steuern gerechter zu vertheilen. Besonders die kleinen Gewerbetreibenden sollen erleichtert werden. Bis jetzt sind Handwerker, welche mit nicht mehr als zwei Gehilfen arbeiten, von der Gewerbesteuer befreit. Das wird durch das vorliegende Gesetz geändert, demzufolge alle Gewerbebetriebe von einem Einkommen von 1500 Mk. an zu der Steuer herangezogen werden sollen. Ein kleiner selbstständiger Handwerker steht sich ohnehin in Folge der ihm auferlegten Abgaben der verschiedensten Art bedeutend schlechter, als ein Fabrikhandwerker. In der Kommission wurde meinem Antrag vom Herrn Regierungsvizepräsident entgegengehalten, er würde die Grundlagen der Veranlagung zur Steuer erschüttern. Meiner Berechnung nach würde aber der Ausfall durch Annahme meines Antrages nur 700000 Mark betragen. Ich muß meine Zustimmung zu dem ganzen Gesetze von der Annahme dieses Antrages abhängig machen.

Gehheimer Ober-Finanzrath Fustling: Zunächst muß ich bemerken, daß die Regierung in ihrem Wohlwollen gegenüber dem kleinen Handwerker sich von keiner Partei übertreffen läßt. Die Hauptfrage bei dem gegenwärtigen Gesetz bildet die Erleichterung der unteren Klassen, und diese wird durch dasselbe in hohem Maße erreicht. Eine große Anzahl kleiner Gewerbetreibender bleibt von der Steuer überhaupt frei, zahlreiche Gewerbetreibende, welche bisher 24 Mk. Steuer zahlten, werden in Zukunft nur 4 Mark zu zahlen haben. Darauf aber muß die Regierung den Werth legen, daß das gegenwärtige Soll der Gewerbesteuer erreicht wird. Wie groß der Ausfall bei Annahme des Antrages Wegner sein würde, kann ich nicht bestimmen angeben; ich glaube aber, er würde mindestens 2-3 Millionen betragen. Ich bitte um Ablehnung des Antrages.

Abg. von Liedemann-Bomst (freis.) erklärt u. A.: Ich halte es nicht für gerecht, mit der Steuerbefreiung noch weiter zu gehen und bitte um Ablehnung des Antrages.

Finanzminister Miquel: Herr Wegner hat gesagt, bei Ablehnung seines Antrages müsse er gegen das ganze Gesetz stimmen. Wenn die Mehrheit des Hauses so dächte, so wäre den kleinen Gewerbetreibenden damit ein schlechter Dienst erwiesen, die Ueberlastung des kleinen Handwerkers würde dann bleiben, wie sie ist. Auch ist in Betracht zu ziehen nicht nur, wieviel Gewerbetreibende steuerfrei bleiben, sondern auch wieviel Prozente jetzt weniger zu zahlen sind, als früher. Wie sollte der Ausfall gedeckt werden? Durch die Mehreinnahmen aus der Einkommensteuer kann es ja schon aus dem Grunde nicht geschehen, weil diese zur Erleichterung der Grund- und Gebäudesteuer bestimmt sind, und daß eine solche nöthig ist, ist unbestritten. (Beifall rechts.)

Abg. Brömel (sf.) befragt den Antrag Wegner. Derselbe enthalte keine große Abweichung von dem Gesetze und entspreche dem Grundgedanken desselben, die kleinen Betriebe zu entlasten.

Der Antrag Wegner wird abgelehnt und § 6, welcher die Besteuerung in vier Klassen regelt, angenommen.

Zur Gewerbesteuerklasse IV gehören z. B. die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 1500 bis ausschließlich 4000 Mark, oder mit einem Anlage- und Betriebskapital von 3000 bis ausschließlich 30000 Mk.

§ 13. bestimmt im Wesentlichen: Die Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks werden in jeder der Klassen 2 bis 4 zu einer Steuerklasse vereinigt, welche für das Veranlagungsjahr die Summe der für jeden Betrieb in Ansatz kommenden Mittelgröße aufzubringen hat.

Die Mittelgröße betragen nach § 14 in Klasse 2 300 Mk., in Klasse 3 80 Mk. und in Klasse 4 16 Mk.

Die bei der Steuervertheilung zulässigen geringsten und höchsten Steuererträge betragen in Klasse 2 156-480 Mk., in Klasse 3 32-192 Mk. und in Klasse 4 4-36 Mk.

Die Steuererträge sollen bis zu 40 Mk. um je 4 Mk. von da ab bis 96 Mk. um je 8 Mk., weiter bis 192 Mk. um je 12 Mk. und weiter bis zu 480 Mk. um je 36 Mk. steigend abgestuft werden.

Abg. Broemel (dtshf.): Das System der Mittelgröße hat ohne Zweifel große Vorzüge, aber auch große Nachteile. Es verstößt vor Allem gegen den Grundsatz der Gleichheit. Die gleichen Betriebe werden in einem Theile der Monarchie bedeutend höher besteuert, als in anderen. Dieser Mißstand, den wir in dem alten Gesetz hatten, soll nun in das neue Gesetz mit herübergenommen werden. Es kann derselbe Ertrag in einer Steuerklasse mit 1 Prozent erreicht werden, in einer anderen mit 1/2 Prozent. Das ist eine Ungleichheit.

Bei jeder anderen Steuer weiß der zu Besteuernde auch genau, nach welchem Satz er herangezogen werden kann. Das ist hier nicht möglich. Es kann bei diesem System sogar kommen, daß ein Gewerbesteuerzahler der dritten Klasse mehr an Steuer bezahlt als ein Steuerpflichtiger der zweiten Klasse, der einen höheren Ertrag hat. Ich vertraue gegenüber diesem System einigermassen der Praxis, ich hoffe, daß auch die Thorheit dieses Gesetzes durch die Weisheit einzelner Männer der Praxis zu nichte gemacht wird. (Beifall links.)

Generalstaatsdirektor Burghart: Nicht ob in verschiedenen Landestheilen eine Verschiedenheit besteht, ist maßgebend, sondern die Gewisheit, daß die nächsten Nachbarn in Bezug auf die Steuer gleich behandelt werden. Das System der Mittelgröße bietet den Schutz, daß wir nicht in die Verhältnisse der einzelnen Gewerbetreibenden einzudringen brauchen. Ich glaube, die Gewerbetreibenden haben durchweg auf unserer Seite und wünschen, daß das System der Mittelgröße aufrecht erhalten wird.

§§ 13 und 14 werden unverändert angenommen.

Nach § 22 sind bei Bemessung des Ertrages Zinsen für das Anlage- und Betriebskapital, und für Schulden, welche behufs Anlage oder Erweiterung des Geschäfts, Verstäkung des Betriebskapitals oder zu sonstigen Besserungen aufgenommen sind, nicht abzugsfähig.

Abg. Brömel (freis.) beantragt, diese Beträge als abzugsfähig zu bezeichnen.

Regierungsrath Jungl erklärt: Der Abzug von Schuldzinsen ist mit der Natur der Realsteuern nicht vereinbar, der Gewerbesteuer gegenüber muß ein anderer Maßstab angelegt werden, als der Einkommensteuer gegenüber.

Unter Ablehnung des Antrages Brömel wird § 22 in der Kommissionsfassung angenommen.

In den folgenden Paragraphen erlegt ein Antrag der Abg. v. Liedemann-Bomst und Gen. den Steuergerichtshof durch das Ober-Verwaltungsgericht und den Finanzminister als Berufungsinstanz auch für die 1. Klasse durch die Bezirksregierung.

Das Haus stimmt diesem Antrage zu. Nach Erledigung des Gesetzes bis zu § 58 wird die weitere Beratung auf Mittwoch vertagt.

Zur Lage.

In den Kreisen der Reichstags- und Landtagsabgeordneten beginnt man sich über Ermüdung und Abspannung zu beklagen. Ein Antrag des eifrigen freikonservativen Abgeordneten Stengel, die Sitzungen des Hauses schon um 9 Uhr Morgens beginnen zu lassen, entseffelte deshalb einen Sturm ironischer Heiterkeit. Ruhe wie: „Nein, um 7 Uhr Morgens!“ gaben eine deutliche Illustration der parlamentarischen Lage.

Im Abgeordnetenhaus besteht dennoch die Absicht, vor Ostern noch die Landgemeindeordnung durchzuberaufen. Die Haushaltsberatung wird vor den Ferien nicht mehr fortgesetzt werden. Es wird also ein Nothgesetz vorgelegt werden müssen, denn am 1. April beginnt bekanntlich das neue Etatsjahr.

Wenn ein deutsch-österreichischer Handelsvertrag zwischen den beiden Regierungen zu Stande kommt, wird der Reichstag vielleicht bald nach Ostern mit der Vorlage beschäftigt werden.

Die Nachrichten über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen der Regierungsvizepräsidenten widersprechen sich. Die Wiener „Neue Freie Presse“ spricht von neuen „Schwierigkeiten“. Danach hätte Oesterreich Deutschland die geforderten Tariffälle für einzelne Industrieartikel eingeräumt, unter der Voraussetzung eines niedrigeren Getreidezolles, dessen Höhe

auf 3/4 Mark beziffert worden sei. Es scheint nun, daß die Vertreter Deutschlands von ihrer letzten Berliner Reise Instruktionen mitgebracht haben, welche sie veranlassen, die Frage der Höhe des Getreidezolles neuerdings aufzuwerfen. Oesterreich seinerseits müßte unter diesen Umständen seine Tariffeständnisse in Industrieartikeln wieder in Erwägung ziehen. Auch das „Freundenblatt“ weiß zu melden, daß seitens der deutschen Kommissare neue Zugeständnisse verlangt, die zugestanden aber als ungenügend bezeichnet worden seien.

Den österreichischen Industriellen ist es begreiflicher Weise sehr unangenehm, daß ihnen der Zollschutz an einigen Waaren zum Theil entzogen werden soll, und sie wollen den Vertrag zu Fall bringen, indem sie die ungarische Landwirtschaft vorziehen. Sie behaupten, daß dieser eine einfache Getreide-Zollermäßigung nichts nützen, daß deren Interesse nur durch Differentialzölle gefördert würde, auf welche die deutsche Regierung nicht eingehen will. Die Wiener Industriellen haben, kurz gesagt, ein Interesse daran, daß der Plan eines Handelsvertrages falle, die ungarischen Landwirthe, daß er zu Stande komme. In Deutschland hat man ein großes Interesse daran, daß endlich Sicherheit in die wirtschaftliche Lage kommt, damit sich Landwirtschaft und Handel darauf einrichten können.

Das neue Liebknecht'sche Unternehmen, die sozialdemokratische Arbeiterbildungsschule, ist nun fix und fertig. Etwa 4000 „Genossen und Genossinnen“ sind bereits Mitglieder dieser neuen Agitationsschule — denn weiter wird diese Arbeiterbildungsschule schließlich nichts sein — geworden und 8-900 Personen werden wohl an dem Unterrichte theilnehmen. In Berlin werden vier Schulen eingerichtet, im R., W., D., S. je eine; die Leiter dieser Schulen hoffen am 6. April soweit zu sein, daß der eigenartige Unterricht beginnen kann. Die Fächer, in denen die „Genossen“ und „Genossinnen“ unterrichtet werden, sind folgende: Nationalökonomie, dieselbe soll ganz besonders gepflegt werden, Geschichte, Deutsch und die Naturwissenschaften, ferner Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Buchführung und Stenographie. Das Schulgeld ist billig, es beträgt 75 Pfg. für das Vierteljahr. 40 Zahlstellen haben die Herren Vogtherr und Genossen — dieser freireligiöse Apostel und Wortführer der Sozialdemokraten im „Nothhaus“ ist nächst Liebknecht die Seele des Unternehmens — in der Stadt eingerichtet, um die Anmeldung zur Arbeiterbildungsschule bewerkstelligen zu können. Wer an dem Unterrichte theilnehmen will, muß sich zu Frau Gasenleber bemühen oder zu dem ehemaligen Schmied, jetzigen Restaurateur Tempel, oder dem früheren Fuhrherrn Gnadt, jetzigen Restaurateur; die Liste nennt noch eine Anzahl anderer sozialdemokratischer Restaurateure und Cigarrenfabrikanten; die Herren Agitatoren führen nämlich als Geschäftsjournalisten ein recht behagliches Leben im Schatten ihrer Cigarrenläden und Schenkwirtschaften. Um noch mehr Stimmung für die Arbeiterbildungsschule zu machen, werden eine Anzahl sozialdemokratischer Abgeordneten in öffentlichen Versammlungen den „Genossen“ und „Genossinnen“ auseinandersetzen, wie wohl sie daran thäten, sich dieser sozialdemokratischen Unversität anzuschließen.

Europäische „Civilisation“ in Massana.

Der Polizei-Lieutenant Livraghi, der wegen seiner neulich schon kurz (unter Italien) erzählten Greuelthaten in Massana von den italienischen Behörden gesucht worden war, ist nun im Keller eines Hauses aufgefunden und verhaftet worden.

Livraghi war Chef der Lokalpolizei jenes ostafrikanisch-italienischen Hafenplatzes. Er und ein Advokat Cagnassi, bisher Regierungsssekretär bei der Kriminalbehörde in Massana, werden nun beschuldigt, — und die Anklage ruht allem Anschein nach auf fester Grundlage — in ihrer Amtseigenschaft eine ganze Reihe entsetzlicher Verbrechen begangen zu haben, um sich zu bereichern. Sie ließen nämlich vermögende Leute der Kolonie hinartern oder mordeten sie selbst, um sich in den Besitz des Vermögens ihrer Opfer zu setzen.

Das italienische Blatt „Secolo“ bringt eine Darstellung der Sache. Wir greifen einiges besonders Interessante davon heraus. Den Anlaß zur Entdeckung gab die Auffindung eines Verzechnisses unter den Briefen des in einem Hochverratsprozeß verurtheilten Sekretärs Cagnassi. Auf diesem Verzechnisse der Fremde und Genossen des Hauptlings Kantibay, der wegen Hochverrats zum Tode verurtheilt, dann aber vom König begnadigt worden ist, fand sich bei dem Namen eines gewissen Ligg Hagos ein mit rother Tinte gemachtes Kreuz. Ligg Hagos war ein reicher Mann, und da er seit längerer Zeit verschwunden war, so kam dem Gerichte der Verdacht, daß ermordet sein könnte. Während man der Sache nachforschte, stieß man auf die Spuren eines gewissen Mordes, und diese führten wie beim ersten zu der Thäterschaft der eingeborenen Polizei, die unter dem Befehle des Lieutenants Livraghi stand. Bald kam die Wahrheit an den Tag; Ligg Hagos war des Nachts aus der Stadt hinausgeführt und an einer einsamen Stelle mit Revolvergeschüssen getödtet worden. Sein Leichnam war nicht mehr zu finden. Ein anderer Mord wurde an einem reichen abessinischen Kaufmann Namens Abub Gesehon begangen, der im Dezember 1889 verschwand. Auf Andringen Cagnassi's, hat Livraghi, so wird weiter behauptet, ihn verhaften lassen; der angebliche Hochverrath hatte den Zweck, von dem General Baldissera, dem Höchstkommandirenden in Massana, eine Vermögensbeschlagnahme zu erwirken und davon einen Theil als Belohnung einzustrecken. Die Anklage behauptete, bei Gesehon habe sich ein Brief des Alula's gefunden, der ihm die Summe von 15,000 Thalern schickte. Daraus wurde der Hochverrath gefolgert und die Konfiskation von 15,000 Thalern begründet. Livraghi selbst vollzog die Beschlagnahme und hinterlegte das Geld in der Militärkassa; er behauptete, das erste Verhör Gesehon's habe ergeben, daß die Summe habe dazu dienen sollen, Waffen und Munition für die Feinde der Italiener zu beschaffen. Alle Reklamationen und Be-

Heuerungen des Verhafteten, das Geld sei sein rechtmäßiges Eigentum, nützte nichts. Damit er aber nicht dazu käme, seine Anschuld vor Gericht zu beweisen, wurde er aus dem Wege geschafft. Eines Abends im Dezember 1889 wurde er an einem einsamen Platz gefesselt. Vivraghi kommandierte und ein Gen darm feuerte zwei Revolverkugeln auf Gethon ab, und da der Betroffene nur verwundet war und um Gnade flehte, wurde er mit Knütteln und Steinen vollends todtgeschlagen. Sein Grab war daneben schon gegraben; man brauchte ihn nur noch hineinzulegen und die Erde darüber zu schaufeln.

Ein unblutiges Verfahren zur Erpressung von Geld war das folgende: General Baldissera hatte den Verkauf und Gebrauch von Haschisch (arabisches Opium) verboten. Da gingen nun verkleidete Polizeisoldaten in die Läden reicher Kaufleute, kauften irgend etwas und praktizierten bei dieser Gelegenheit ein Quantum des verbotenen Haschisch unter die übrigen Waaren. Kurz darauf kamen die unverkleideten Polizisten, suchten und fanden die verbotene Waare und schleppten die Kaufleute trotz ihrer Anschulds-beuerungen ins Gefängnis. Dort verhandelte Vivraghi um den Preis ihrer Freiheit, der kein geringer war.

Ob das alles so sich zugetragen hat, wird ja noch genauer festzustellen sein.

Vivraghi hat bereits eine Verteidigungsschrift losge-lassen, in welcher die gemordeten Eingeborenen des Einverständnis mit den feindlichen Stämmen, mit Ras Alula und Ras Mangascha, sowie der Spionage beschuldigt werden; sie seien kriegerisch verurteilt worden. Im Uebrigen giebt Vivraghi an, daß die Befestigung der Oxyer von seinem Vorge-setzten, dem Obersten Goffato befohlen worden sei.

Auf die Anfrage eines Abgeordneten in der Kammer wegen der Mordthaten in Massaua erwiderte der Ministerpräsident Rudini, die Regierung stelle eine strenge Untersuchung an und die Schuldigen würden bestraft werden, wer sie auch seien. Eine Untersuchungs-Kommission ist bereits eingesetzt; sie besteht aus einem Richter, einem General und einem Abgeordneten. Diese Zusammenstellung befriedigt allerdings verschiedene Liberale wenig; sie verlangen, daß die Kommission aus lauter Abgeordneten bestehe und daß die Untersuchung sich auf die ganze Afrika-Politik erstrecken solle.

Wetter und Hochwasser.

Ueber den Eisgang in Oberschlesien und die da-durch herbeigeführten Schäden liegen noch folgende Nach-richten vor: Der alte Leichnitzsee unterhalb Koslau ist durch-brochen, 400 Morgen drainirte Flächen sind übersfluthet. Im Kreise Rybnik ist eine Anzahl Vieh extrancten, Lebens-mittel und Futter verdorben. Die Menschen flüchten auf die Böden. In Oppeln ist das Hochwasser in bedrohlicher Weise gestiegen. Bei Rasselwitz ist infolge Ausbreitens der Hohen-ploz ein größerer Dammrutsch auf der Strecke Wislowitz-Szezerowo erfolgt.

Seit der Nacht zum Dienstag ist das Wasser der Ober-so bedeutend gestiegen, daß in Breslau bereits die hohen Sandplätze übersfluthet sind. Am Weidendam tritt das Wasser auf die Straße. Die Verbindung zwischen Breslau und verschiedenen Dörfern ist unterbrochen.

Ein furchtbarer Schneesturm wüthet über Nord-frankreich, so daß selbst die Schnellzüge von Havre und Calais ausgeblieben sind, ebenso haben die Packetboote Dover-Calais ihre Fahrten eingestellt.

In Nordwales sind 4000 Schafe vor Kälte umge-tommen.

In auffallendem Gegensatz zu dem uns dieses Jahr zu Theil gewordenen harten Winter stehen die Berichte über das Wetter auf Island. In Reykjavik konnte man sogar Ende Januar Wacholder in den Gärten pflanzen.

Berlin, 10. März.

Der Kaiser hörte am Dienstag Marinevorträge. Am Nachmittag fand zur Feier des Geburtstages des Kaisers von England Tafel statt, an welcher auch Mitglieder der russischen Botschaft theilnahmen.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hohen-lohe ist nach München gereist, um der Feier des 70. Ge-burtstages des Prinzregenten beizuwohnen.

Die sogenannten Reichs-Schulkommission, welche auf Erfordern des Reichskanzlers Anträge zu begutachten hat, die eine Berechtigung höherer Lehranstalten zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-frei-willigen Militärdienst bezwecken, wird am 19. März wieder zu einer Sitzung in Berlin zusammentreten.

Die Ernennung des Unterstaatssekretärs Dr. Fr. Wilh. Barkhausen aus dem Kultusministerium zum Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths wird durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Dem bisherigen Präsidenten Dr. Herms ist der Rote Adlerorden 1. Klasse verliehen worden. Dr. Barkhausen war einer der Mitarbeiter Falk's.

Aus dem 19. Hannoverischen Wahlkreis war seitens des nationalliberalen Wahlkomitès an das Centralkomitè nach Berlin gemeldet worden, daß der Landtagsabgeordnete Schoof in der Vertrauensmänner-Versammlung zu Ditterdorf am 5. d. Mts. berichtet habe, „mit Zustimmung des Central-komitès in Berlin, bezw. im Auftrage desselben den Fürsten von Bismarck zum Reichstagskandidaten vorzuschlagen zu müssen.“ Das Centralkomitè der nationalliberalen Partei läßt jetzt durch die Nationalztg. erklären, daß es dem Herrn Abg. Schoof in Bezug auf diese Kandidatur weder einen Auftrag noch eine Ermächtigung erteilt habe.

Pfälzische Bismarckfreunde verehren dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag am 1. April einen goldenen Pokal und eine Sendung edelster pfälzischer Weine. Eine Abordnung, an deren Spitze der Reichstagsabgeordnete Dr. Buhl steht, wird das Geschenk überreichen.

Der Hauptmann von Falk, der soeben zum zweiten Adjutanten des Chefs des Generalstabes ernannt worden, ist ein Sohn des früheren Kultusministers und jetzigen Oberlandesgerichts-präsidenten in Hamm, der seiner Zeit den Adel für seine Person ablehnte und denselben für seinen Sohn erbat. Hauptmann von Falk gilt für einen hervorragend tüchtigen Offizier; er erregte schon auf der Kriegsakademie durch seine Begabung und seine Leistungen die Aufmerksamkeit des Kaisers Wilhelm I. und erhielt seiner Zeit als Auszeichnung für seine Leistungen auf der Akade-mie einen Ehrenfabel.

Baiern. Allenthalben ist man in Baiern mit Anord-nungen für die 70. Geburtstagsfeier des Prinz-regenten beschäftigt. (Prinzregent Antipold ist am 12. März 1821 geboren.) Die Münchener Künstlergenossenschaft wird dem eifrigen Gönner und Förderer aller Kunstbestrebungen eine reichgeschmückte Cassette mit mehr als 300 Original-bildern und Zeichnungen von Defregger u. A. überreichen lassen. Den Kern- und Glanzpunkt der Feier soll ein alle Abordnungen des ganzen Königreichs veranschaulichender groß-artiger Festzug bilden.

Elsaß-Lothringen. Der Landesausschuß hat in der Dienstag-Sitzung die für den Bau der normalspurigen Eisen-bahn Nömmenheim-Saaralben-Sargemünd geforderte erste Rate von 848827 M. Landesbeitrag abgelehnt. (Der

Reichstag hatte in seiner Sitzung vom 5. d. M. die erste Rate der Baukosten bewilligt.) Der Landesausschuß wolle, wie der Bericht der Kommission besagt, den Bau der Strecke nicht grundsätzlich ablehnen, halte aber den geforderten Landes-zuschuß mit 45000 M. pro Kilometer für angemessen. Ange-sichts aber der vielen eingegangenen Petitionen und sonst laut gewordenen Wünsche nach Aenderung der geplanten Richtung werde die Regierung gebeten, die Angelegenheit nochmals wohlwollend zu prüfen. Die Ablehnung erfolgte mit großer Mehrheit, obwohl Unterstaatssekretär von Köller wärmstens für die Bewilligung eintrat.

Die Deputation zur Ueberreichung der Adresse (wegen des Pajzwanges) an den Kaiser reist Donnerstag nach Berlin ab. Dieselbe besteht aus dem Präsidenten Dr. Schlum-berger, dem ersten Schriftführer Baron Charpentier und den Mitgliedern Dr. Petri, Ruhland und Baron von Bülach.

Ueber die Adresse des Landesausschusses von Elsaß-Loth-ringen schweigen die meisten Pariser Blätter. Einige Zei-tungen, wie der „Siecle“, haben aus dem Bericht den be-zeichnenden Satz, daß der Landesausschuß auf dem Boden des Gesetzes und der gegebenen Verhältnisse stehe, einfach herausgelassen. Andere bringen die Adresse vollständig, sagen aber kein Sterbenswörtchen dazu.

Oesterreich-Ungarn. Die Stichwahlen in Wien haben den Liberalen drei weitere Siege gefolgt; Arm in Arm ziehen die Antisemiten Prinz Alois Liechtenstein und Dr. Lueger in den Reichsrath. Die Antisemiten haben eine Mührigkeit ge-zeigt, gegen die ihre liberalen Gegner nicht aufzukommen vermochten. Die Vertretung Wiens im letzten Reichsrathe be-stand aus 10 Liberalen, 2 Demokraten, 2 Antisemiten. Künftig wird die Reichshauptstadt vertreten sein durch 7 Liberale und 7 Antisemiten! Das ist sehr bezeichnend für die Zustände in Wien.

Schweiz. Der Bundesrath hat wegen Zunahme der Maul- und Klauenpeuche die Einfuhr von Stieren, Kühen, Kindern, Jungvieh, Schweinen unter 25 Kilogramm Gewicht und Ziegen bis auf Weiteres verboten. Ochsen, Schlachtkühe, Schweine über 25 Kilogramm und Schafe dürfen nur eingeführt werden, wenn sie zur baldigen Ab-schlachtung bestimmt und gänzlich unverderblich sind.

England. Die Königin tritt eine Reise nach der Riviera (Italien) am 23. März an. Die Kaiserin Friedrich wird die Königin nicht begleiten, sondern bereits gegen den 18. März nach Deutschland zurückkehren.

Belgien. Der Minister Beernaert hat in einer Ver-sammlung der Centrumpartei der Kammer diesen Dienstag die Ansichten der Regierung über eine Revision der Ver-fassung mitgetheilt. Die Regierung schlägt vor, zwischen der Rechten und der Linken dadurch zu einer Verständigung zu kommen, daß die Zahl der Wähler auf 600000 erhöht wird; das Wahlrecht soll dabei auf dem Grundjag der Un-fähigkeit aufgebaut werden.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat einen Antrag des früheren Handelsministers angenommen, nach welchem den kleinen Landeuten ein Nachlaß von sechs Millionen von der Grundsteuer bewilligt werden soll.

Was die Frage der Kennwetten betrifft, so hat die französische Regierung in der letzten Kammer Sitzung die Er-klärung abgegeben, sie werde einen Gegenschwuf vorlegen, nach welchem die Kenngesellschaften vorher die Genehmigung einholen müßten. Bis zur Annahme dieses Gesetzes würden die Wetten verboten bleiben. Die Kammer war damit ein-verstanden.

Die Kenngesellschaften sind damit nicht zufrieden. Offen-bar um für sich „Stimmung“ in der Bevölkerung zu machen, haben sie beschlossen, 4 Millionen Franken, aus Kennwetten herrührend, den einzelnen Departements zur Vertheilung an Wohlthätigkeitsanstalten zu überweisen.

Man wird in Deutschland nicht recht verstehen können, daß das Verbot der Wetten bei Pferderennen ganz Paris in Aufregung versetzt, und daß die meisten französischen Zeitungen dieser Frage Spalten über Spalten widmen. Wenn man aber Paris kennt und die Ausdehnung, die der Wettschwandel seit einigen Jahren hier angenommen hat, so schreibt ein Berichterstatter der „All. Ztg.“ so kann man nicht verkennen, daß wohl der größte Theil der Pariser Bevölkerung sich für die Pferderennen oder vielmehr die Wetten interessiert, ganz abgesehen von denjenigen Personen, die berufs- oder gewohnheitsmäßig von den Rennen und den Wetten leben.

Lyon, Bordeaux, Marseille, Calais, Lille und der ganze Norden Frankreichs protestirt gegen die neue Schutzpolitik, welche die dortige Industrie ruiniert und die Arbeiter brotlos machen würde. Die Agitation, von den Handelskammern be-gonnen und von den Sozialisten fortgesetzt, nimmt einen die Regierung beunruhigenden Umfang an.

Rußland. Da dieser Tage die 30jährige Jahresfeier der Aufhebung der Leibeigenschaft amtlich nicht begangen wurde, so beschloffen die Studenten der Universität und Medizinischen Akademie in Petersburg eine eigenartige Kund-gebung in Scene zu setzen, indem sie nicht in den Hörsälen erschienen. Sämmtliche Säle waren vollständig verödet und die Professoren spazirten melancholisch in den Fluren umher, da sie sich doch nicht dem Studentenaufruhr anschließen konnten.

Eine Moschee soll in Petersburg gebaut werden. Der Mufti von Orenburg, der sogenannte muslimänische Papst Ruß-lands, der geistliche Beherrscher aller Mosleme in Sarenreide, ist unlängst in Petersburg eingetroffen und der Zar hat ihn mit großen Ehren empfangen und ihm die Erlaubniß gegeben, Samm-lungen für den Bau einer Moschee in Petersburg zu eröffnen, da sich der Mangel eines Gotteshauses für die dortigen zahlreichen Mohammedaner (Tataren, Kalmücken, Baschkiren, Tscherkesen usw.) sehr fühlbar macht. Der Mufti ist ein sehr energischer Mann, er hat den Petersburger Muslimännern erklärt, daß sie nicht ins Paradies kommen, wenn sie nicht den Bau des Gotteshauses eifrig betreiben.

Südamerika. Noch etwas vom chilenischen Kriegsschaup-latz: Kurz nach dem Ausbruch des Aufstandes telegraphirte Präsident Valmaceda an den Befehlshaber des Kriegsschiffes „Magelhaens“: „Greifen Sie sofort die Insurgenten vor Jiquique an.“ Bald kommt die Antwort: „Theurer Senmor, bin untröstlich, Ihren Wunsch nicht erfüllen zu können, bin selber Insurgent.“

Valmaceda hat, wie man jetzt erfährt, den größeren Theil der Armee bloß dadurch auf seine Seite gezogen, daß er den Sold der Gemeinen verdoppelt, viele Unteroffiziere zu Offi-zieren befördert und Allen Aussicht auf Beute durch Plün-derung seiner reichen Gegner eröffnet hatte.

Der Eisgang der Weichsel vollzieht sich, so-wie sich bis jetzt übersehen läßt, vollständig gefahrlos, da das Eis überall glatt abgeht. Heute Vormittag kam hier bei einem Wasserstande von 3,18 Meter das Eis ziemlich langsam in dichten Massen vorbei. Die Schollen zeigten nur noch geringe Dicke und Festigkeit, denn sie zerbröckelten schon bei gelinden Stößen. Heute Vormittag trieb hier ein vom Eis mitgerissener Overtahn vorbei. Bei Schwetz gerieth das Eis vorgestern Nacht, bei Thorn gestern Nachmittag, bei Warschau gestern Abend gegen 6 Uhr bei einem Wasserstande von 4,10 Meter in Bewegung. Bei Thorn steht die linksseitige Niederung von Dbernessau unter Wasser, da das Wasser durch einen von früher her bestehenden, noch nicht geschlossenen Dammbrech einbringt. — Die Brache ist bedeutend gestiegen und hat in Krone a. Br. Unheil angerichtet; das nach dem Hochwasser von 1888 neu errichtete Bollwerk am Wilhelmplatz wurde zum größten Theil fortgeschwemmt.

Die Eisenbahnbrücke bei Klobitz ist, wie wir aus bester Quelle hören, durch die angeschwollene Dissa gefährdet. Man hat deshalb angefangen, die Brücke durch Sandsäcke zu sichern.

Ein 40 Mann starkes Kommando vom 2. Pia-nierbataillon unter dem Befehl eines Hauptmanns trah heute aus Thorn hier ein, um für die Zeit des Eisganges den Sicherheitsdienst zu übernehmen. Die Mannschaften be-zogen Quartiere mit Verpflegung in der Stadt.

Der Herr Oberpräsident v. Leipziger traf heute Nachmittag hier ein.

Wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, ist die Wahl des Herrn Bender (Thorn) zum Oberbürgermeister von Breslau nunmehr bestätigt worden.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags hat am Dienstag die Wahl des Abg. v. Heildorff (8. Bez. Marienwerder, Posen) für gültig erklärt, jedoch sollen noch nachträglich Erhebungen über einzelne Punkte angestellt werden.

Der Verbandstag der Westpreussischen Bauinnun-gen fand am Sonntag und Montag unter dem Voritze des Herrn Baumeister Berndts-Danzig in Marienwerder statt; 11 Innungen mit 140 Mitgliedern waren durch 20 Delegirte vertreten. Der Verbandstag erledigte einige Vorlagen betreffend die Abgrenzung der Innungsbezirke und beschloß dann, von einer Beschlusssajung über die Bildung gewerblicher Schiedsgerichte vorläufig abzugehen und den einzelnen Innungen das dem Bezirksverband zugegangene Normalstatut zur Berathung zu überweisen. In Betreff der auf dem Verbandstage in Bremen angeregten Bildung von Arbeiterverbänden beschloß die Versammlung auf Antrag des Herrn Zimmermeister Herzog-Danzig, die Verbände Innungen aufzufordern, je nach den örtlichen Verhältnissen mit der Bildung von Arbeiterverbänden vorzugehen. Als Ort des nächsten Bezirkstages wurde Thorn bestimmt.

Der Centralverein Westpreuß. Bienenwirthe Centralrat Marienburg, hält am 1. d. Mts. eine Haupt- und Delegirtenversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Vereinigung des Centralvereins mit dem Hauptverein Danzig zu einem Provinzialverein, die Veranstaltung einer Ausstellung die Einföhrung einer Bienenversicherung.

Hr. Landesbauinspektor Steinbrecht, welcher die Wiederherstellungsbauten am Hochschloß zu Marienburg leitet, hat zum Zweck des Studiums der Bauhätigkeit des deutschen Mittelalters eine Reise nach Jerusalem angetreten.

Bel der unter dem Voritze des Herrn Geh. Reg.-Raths und Provinzial-Schulraths Dr. Kruse gestern abgehaltenen Ab-gangs-Prüfung an der Höheren Bürgerschule haben zehn Prüflinge das Reifezeugniß erhalten, nämlich: Abraham Bleck, Davis, Paln, Eichmann, Gancza, Götz, Max Jersch, Jager und Marawski, den vier Erstgenannten wurde die münd-liche Prüfung erlassen; zwei Schülern wurde das Reifezeugniß verweigert.

Wenn die in der letzten außerordentlichen Generalversam-lung der Schützengilde erwähnten Bauten sollen ausgeführt werden, wird der dafür nötige Betrag etwa 85 000 M. be-tragen. (In dem gestrigen Bericht war irrtümlich eine erheblich niedrigere Summe angegeben.)

Der Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte in Thorn Sekretär Bülk und der Sekretär Perzke bei der Staatsan-waltshaft in Thorn sind auf ihren Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Thorn, 10. März. In Eingaben an Behörden darf man sich keine Scherze erlauben, das erfährt ein hiesiger Kaufmann Derselbe führte wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten im Betrieb auf der hiesigen Uferbahn Beschwerde beim hiesigen Eisenbahnbetriebsamt, sagte die Eingabe humoristisch ab und leitete sie mit den Worten ein: „Uferbahn, o Uferbahn, wie bist Du so in Zimmerbahn!“ Die Behörde erwiderte darin eine Beleidigung stellte den Straf Antrag und das Schöffengericht verurtheilte den Kaufmann zu 20 Mark Geldstrafe. Die hiergegen eingelegte Berufung hatte keinen Erfolg, die Strafammer erachtete heute den Kaufmann der Beleidigung des Eisenbahnbetriebsamtes ebenfalls schuldig und verwarf die Berufung.

Die Sponnagelische Brauerei ist für 102 000 M. dem Herrn M. Berlowitz verkauft worden.

Thorn, 10. März. (Th. Pr.) Heute Vormittag fand bei Schützenhause die von Herrn Kaufmann Fehlaue einberufene Versammlung der Gläubiger der landwirtschaftlichen Bank M. Weinsend statt. Es waren etwa 150 Personen erschienen. Nachdem Herr Regierungssassessor Friedberg den Vorsitz übernommen hatte, nahm Herr Fehlaue das Wort zu einem Vortrag. Er übernahm beim Tode Weinsend's im Auftrage der Erben, welche bis dahin von dem Vermögensverfall nichts wußten, die Prüfung des Nachlasses, und die Erben erklärten ihre Bereit-willigkeit zur Deckung der Schuld. Von dem einstmals un-gehabenen heerlein'schen Vermögen von 1 800 000 M. fand Herr F. nur noch 500 000 M. und diese auch noch zum großen Theil in sehr unsicheren Forderungen vor. Die Verhandlungen mit Frau Dotz in Berlin, welche sich zum Ankaufe von Vulkau erboten hatte, beanspruchten längere Zeit, bis die Kaiserin endlich sich verpflichtete, das Gut Vulkau zu kaufen, die Hypotheken mit 689 000 M. zu übernehmen und noch 200 000 M. bar zu zahlen, dagegen sollten sich die Gläubiger zufriedengestellt erklären. Die Angebot wird hinfällig, sobald sich Gläubiger mit einer Gesamt-forderung von 3000 M. dagegen aussprechen. Die Frist für die Zustimmung der Gläubiger ist mittlerweile zum 1. April ver-längert worden. Wie bekannt, befaßten sich die Passiva der Bank und des Gutes Vulkau auf zusammen 1 079 521 M., dar-unter nehmen Theil Weinsend's Vulkau mit 500 000 M., Weinsend's-Holzenberg mit 264 000 M., Weinsend's-Hamburg mit 95 000 M. Alle diese Forderungen sind von Herr Fehlaue für werthlos erachtet. Die Werthpapiere der Bank sind fast zum Nennwerthe verpfändet. An realisirbaren Forderungen der Bank nimmt Herr Fehlaue 83 096 M. an. Mit Einschluß dessen aus dem Verlaufe von Vulkau zu erwartenden Summe er-höhen sich die Aktiva auf 255 266 M., welche eine Abfordderung von 25 pCt. zulassen. Die Erben haben sich erboten, die Forderungen einzuziehen, daraus 25 pCt. zu zahlen und eine etwaigen Uebersehß ebenfalls unter die Gläubiger zu vertheilen. Wie Herr F. erklärte, sei das Bild zwar traurig; aber es ist doch noch der vierte Theil zu retten. Die widerstrebenden Gläubiger, welche lieber alles verlieren, als einen Accord an-nehmen wollen, möchten doch ihren gerechtfertigten Grimm un-bilden und Rücksicht auf diejenigen Gläubiger nehmen, welche

mit geringem Kapital befreit, doch auch am Verluste des Viehtheils am schwersten zu leiden hätten; diese können sich auch mit dem Wenigen, was ihnen verblieben, besser helfen. Im Kontraste würde das Gut Lufkau judaistisch werden und schwerlich mehr als die Hypothek der... In der sich nun entzündenden Erörterung wurden hauptsächlich Ausführungen über einzelne Schulposten verlangt. U. a. wurde nach der Entfaltung der Bankforderung von 264 000 Mk. an Weinschenk-Rosenberg gefragt. Herr Weinschenk erwiderte, daß der Besitzer des Gutes Rosenberg diese Summe in einzelnen Raten erhoben habe zu Drainagebau und sonstigen landwirtschaftlichen Bedürfnissen; ferner entnommen sie zum Teil aus Zinsenschriftungen. Der Besitzer habe sich als reichen Erben betrachtet und nicht über seine Verhältnisse hinauszu gehen geglaubt. Dann verlas Herr Dietrich die vom Gläubigerausschusse gemachte Aufstellung, aus der sich ergab, daß die von Herrn Weinschenk aufgestellte Schätzung der Bankfaktiva im ganzen als zu treffend erachtet wurde; nur über einige freitragende Forderungen, welche die Aktiva vielleicht erhöhen werden, sollen noch Erhebungen angestellt werden. Herr Dietrich schlug nun im Namen des Gläubigerausschusses vor, die von Frau Doty gebotene Summe von 200 000 Mk. anzunehmen, von weiteren Ansprüchen auf das Gut Lufkau abzusehen und sämtliche Bankfaktiva zu übernehmen. Dieser Vorschlag wurde von dem weitläufigsten Theile der Anwesenden gutgeheißen. Da die Weinschenk'schen Erben auf ihre sämtlichen Depositionsforderungen an die Bank bedingungslos verzichtet haben, so wurde beschlossen, eine Kompensation dadurch eintreten zu lassen, daß auch die Bank ihrerseits an Weinschenk-Rosenberg und Weinschenk-Grzywna keine Forderungen mehr geltend macht. Der Endtermin für die wenigen noch fehlenden Unterschriften wurde auf den 25. d. Mts. festgesetzt. Schließlich wurde neben dem bereits vorhandenen Gläubigerausschusse ein Kuratorium gewählt, bestehend aus den Herren Rechtsanwalt Schlee, Kaufmann Schirmer und Kaufmann Tarew, welches die Erklärung der heutigen Versammlung vervollständigen und Unterschriften entgegennehmen wird. Nach dem Ergebnisse der heutigen Verhandlungen läßt sich annehmen, daß die Gläubiger wenigstens ein Viertel ihres Guthabens retten werden.

Pogorz, 10. März. Heute stürzte auf dem Hapfel'schen Gehöft ein großer Stapel Klobenholz zusammen, wodurch leider ein Menschenleben verloren ging. Die 19-jährige Tochter des Arbeiters Jatzewsky wurde von dem stürzenden Holz erschlagen.

Golub, 10. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden der Dampfmaschinenbesitzer Kaufmann Aronson zum Beigeordneten, Kaufmann Lubenski und Hotelbesitzer Arndt auf die nächsten 6 Jahre als Magistrats-Mitglieder gewählt. Alle drei Herren haben dem Magistrat schon angehört. — Zu Wohlthätigkeitszwecken veranstaltet der hiesige israelitische Frauenverein am kommenden Sonntag eine Theateraufführung. Es ist auch bei dieser Gelegenheit wieder zu hoffen, daß der Verein von allen Seiten unterstützt werden wird. — Ueber das Vermögen des Hotelbesizers Schilke hierseits ist der Konkurs eröffnet worden.

Strasburg, 10. März. Heute fand im Königl. Gymnasium die mündliche Abgangsprüfung statt. Das Zeugnis der Reife erlangten die Primaner Eichmann, Mideley, Freiwald, Siebel, Jakobus, Bödau, Mroczyński, Wiczorek und Jollenkopf. Die ersten vier konnten auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit werden. — Der Wasserstand der Dreweuz ist über einen Meter tiefer als im Jahre 1888, und der Abzug des Eises, welcher im allgemeinen gestern begonnen hat, geht in ganz normaler Weise vor sich. Es liegt demnach für dieses Jahr anscheinend keine Gefahr vor.

Marientwerder, 10. März. In der heutigen Sitzung unserer Stadtverordneten wurde der zum Rathsherrn gewählte Geschäftsmann Herr Schulz durch Herrn Bürgermeister Würth eingeführt. Dem bisherigen Erheber Fleischereimer Bitard wurde die Erhebung des Marktstandgebühres bis zum 1. April 1896 gegen Zahlung von 4800 Mark jährlich statt 4400 Mark bisher übertragen, und dem Verein für ermäßigende Anwesenheitsarbeit ein Zimmer im Friedrichshofgebäude zur Ertheilung des Handfertigkeit's-Unterrichts bewilligt. Darauf trug Herr Bürgermeister Würth den Verwaltungsbericht über das Jahr 1889/90 vor.

Schließlich trat die Versammlung in die Beratung des Stadthaushalts-Etats für 1891/92 ein. Die Kommunalsteuer ist mit 400 Prozent der Klassen- und Klassenfürten Einkommensteuer festgesetzt, jedoch wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß es möglich sein werde, eine Ermäßigung von mindestens 10 Prozent eintreten zu lassen. Ein Einnahmen aus der Biersteuer sind 3000 Mark eingetragen, doch ist auf einen Ertrag von 4 bis 5000 Mark zu rechnen. Ein Zuschuß zur Lehrerbefolgung wird die Stadt 5750 Mark gegen 3950 Mark bisher erhalten. Die Stadtschuld, welche ursprünglich 250 000 Mark betrug, ist auf 228 000 Mark vermindert worden.

Schweh, 10. März. Unsere Freiwillige Feuerwehr hat durch die Veranstaltung einer Theateraufführung am Sonntag eine Beihilfe von 300 Mk. zur Anschaffung eines fahrbaren eisernen Wasserfaßes erzielt. Am nächsten Donnerstag wird die Vorstellung wiederholt.

Pelplin, 10. März. Der Bischof Dr. Nebner ist an Darm-entzündung erkrankt. Infolge dessen soll die Priesterweihe der zehn Diakone am nächsten Sonntag vom Weihbischof Andrejewicz aus Osnen vollzogen werden.

Elbing, 10. März. Der Elbing'sche Fluß flutet jetzt vor der Eisenbahnbrücke über das rechtsseitige Ufer und hat den ganzen Landstrich bis zur Pr. Holländer Höhe unter Wasser gesetzt. Die Thiene hat heute den Damm durchbrochen; die Ditchanten Unter- und Ober-Krebswalde, sowie Streifen und Mangelwalde sind vollständig von Wasser umspült. Am Thiergarten und Fischhof haben die Hauptgräben stellenweise die Wälle gerührt, so daß sich das Wasser in breitem Schwall auf die Acker ergießt. Sogar die Fischau, die bisher unerschädlich schien, flieg heute stellenweise über und riß Bauhölzer mit sich. Es herrscht jetzt scharfer Süd-Südost, der mit Gewalt das Draußenwasser in den Elbing treibt und die Gefahr steigert.

Königsberg, 10. März. (R. A. B.) Das kaiserliche Paar, welches schon wiederholt das regste Interesse an unserer Stadt und der Provinz bekundet, hat kürzlich wieder gezeigt, wie

lebhaft ihm das Schicksal unserer engeren Heimath am Herzen liegt. Am Sonntag hatte der Oberpräsident Herr Dr. v. Schlieckmann die Ehre, von den Majestäten zum Frühstück im engeren Kreise befohlen zu werden. Die Kaiserin, neben der er saß, erkundigte sich eingehend nach zahlreichen Einzelheiten, welche auf die Lage des kaiserlichen Besuchs in unserer Stadt im Mai v. J. Bezug hatten. Gegen den Schluß des Frühstückes ließ sich der Kaiser von dem Oberpräsidenten einen längeren Vortrag über die verschiedensten Verhältnisse Ostpreußens, besonders Königsbergs, halten und betonte für alle schwebenden Fragen in der Entwicklung der alten preussischen Stammprovinz und seiner Hauptstadt die größte Theilnahme.

Bromberg, 10. März. (R. A.) In der gestrigen Sitzung des Kreisrates wurde der Haushaltsplan des Kreises für 1891/92 auf 149 890 Mk. festgesetzt; die von den Kreisangehörigen durch Umlage aufzubringenden Steuern betragen 35 500 Mk.

Posen, 10. März. Die Geweith wird immer größer, so daß Posen leider von einer Ueberschwemmung heimgesucht werden wird, welche derjenigen von 1888 und 1889 gleichkommen dürfte. Die unverhältnismäßig hohe Luftwärme (heute 11 Grad R. über Null) bringt die auf den arpathischen Vorhöfen, dem Quellgebiete der Warthe, lagernden Schneemassen schnell zur Aufkündigung. Das beweist die plötzliche Anschwellung der Warthe im Oberlaufe bei Sieradz und Kolo und das stetige Steigen des Wasserstandes in Pogorzelle, das in 6 Stunden durchschnittlich 10 Ctm. beträgt. In Posen steigt die Warthe in 6 Stunden durchschnittlich 8-10 Ctm. Die Wasserhöhe betrug hier Nachmittags 5 Uhr 4,36 Meter. Im Ueberschwemmungsgebiete der Stadt bedeckt das Wasser daher schon ziemlich umfangreiche Flächen. Rechts der Warthe stehen Viehmarkt, die Warthegasse, die untere Benetianerstraße und verschiedene Quergassen der Warkischei-straße größtentheils unter Wasser; auf der linken Wartheite ist das Wasser in die Sandstraße, Schifferstraße, in die niedrigen Quergassen der Grabenstraße und in die Gärten und Verbindungsgassen der Fischerei eingedrungen. Ueberall sind Kähne und Lausfräden im Gebrauch. Die ersten Obdachlosen, 5 Familien mit 32 Köpfen, wurden gestern im Schulhause der Breslauerstraße untergebracht. Heute weitere 11 Familien mit 45 Köpfen.

Verschiedenes.

Der lange Winter hat der Reichshauptstadt wieder einen unangenehmen Gast gebracht, welcher noch vom vergangenen Jahre her bei Allen in bösem Andenken steht. Die Infuenza tritt seit einigen Wochen in Berlin wieder epidemisch auf, wenn auch nicht in dem Umfange und der Heftigkeit, wie im vorigen Winter.

Das Luisen-Denkmal im Thiergarten war gestern, am Geburtstag der unvergessenen Königin, wieder das Schauplatz für Tausende, welche schon vom frühen Morgen an herbeiströmten. Weit über 10 000 blühende Gewächse waren hier zu einem farbenreichen Bilde vereinigt.

Aus Glasgow (Schottland) wird uns von diesem Dienstag berichtet: Durch eine in der Eisengießerei von Dixon heute stattgefundene Explosion eines Kondensators sind eine große Anzahl Arbeiter getödtet und verwundet worden. Die Leichen des Direktors des Werkes und mehrerer Arbeiter waren bei Abgang des Telegramms noch nicht aufgefunden worden.

(Eine Cirkus-Produktion.) Im Hippodrom zu Paris wird am 25. März eine großartige Pantomime, „Nero“ zur Auf-führung gelangen, deren Kosten auf eine Million Francs geschätzt sind. An Hauptdarstellern, Statisten zu Fuß und zu Pferde, Musikanten, Gladiatoren, Krieger, Christen und Heiden werden an tausend Personen beschäftigt sein, worunter sechzig italienische Ballerinen, welche bereits in Paris eingetroffen sind. Die Pantomime ist in drei Theile abgetheilt: Im ersten wird Nero's Triumph mit Feiten und Balletten dargestellt; der zweite Theil enthält eine Vorstellung des römischen Cirkus. In demselben werden nach den Gladiatorenkämpfen die Christen den wilden Thieren, welche durch sechzehn Löwen vertreten sind, preisgegeben. Ein ungeheures Gitter zum Schutze der Zuschauer wird auf dem weiten Schauplatz emporsteigen und durch optische Täuschungen wird es den Ansehern gewinnen, als ob die Löwen, welche aus den unterirdischen Behältern des Hippodroms hervorbrechen, einige der für sie bestimmten Opfer wirklich verzehrten. Die Schwierigkeiten, um diese Illusion herbeizuführen, sind große, aber der Cirkusdirektor Danesi hofft sie durch die Hilfe von „Spezialisten“ aller Art zu überwinden. Der dritte Akt bringt den Brand von Rom und den Tod Nero's. Natürlich Alles unter Musik.

Ein schreckliches Unglück hat ein Hauskater in Ell-It angerichtet; derselbe sprang, nach der „Elb. Ztg.“, auf das Bett eines zweijährigen Mädchens und trachte dem Kinde die Augen aus. Die arme Kleine starb an den fürchterlichen Verletzungen.

Wie man elastisch bleibt. Eine in der Umgegend von Potsdam sehr bekannte, aus dem Mecklenburgischen stammende 78-jährige Botenfrau, die täglich fünf bis sechs Stunden marschirt, wurde von dem Prediger des Dorfes, dem sie jeden Morgen um sechs Uhr seine Briefschasten überbringt, gefragt, wie es zugehe, daß sie bei ihrem Alter noch so rüzig zu Fuß sei? „Ja seinen Herr Pastor“, erwiderte die alte Frau in ihrem mecklenburger Platt, „dat hat all finen gahren Grund. Als ich denn noch als blutjunge Dirn bi den Herrn Keutnant v. R. in Dienst stand, da hett de to mi seggt: Lovigung, hett hei seggt, wenn Du immer hübsch gelenkig und elastisch bleiben willst, dann mußt Du alle Morgen, eh Du was Anders thuist, funfzig tiefe Knixe machen. Un fehen's Herr Pastor, dat hett ich dhann. Alle Mor'n's, wenn ich up'tahn bin, denn hett ich fußig mal n' deipen Diener maent, un darum bin ich mit meine 78 noch so hell'shen stnt up de Bein!“ Sprach's und lief wie eine Zwanzigjährige davon.

[3 geh' mit!] Neulich sprang in Wien von der Kron-prinz Rudolf's-Brücke ein anständig gekleideter Mann mit dem Rufe: „I geh' mit!“ auf die stromabwärts sich bewegenden Eisschollen, zwischen denen er sofort verschwand.

Neuestes. (Z. D.)

Posen, 11. März, 2 Uhr Nachm. Die Warthe ist sowohl hier wie in Pogorzelle in stetem Steigen. Stand

hier: 474, Pogorzelle 480. Die Ueberschwemmung wächst in den Straßen, die Zahl der Obdachlosen nimmt fortwährend zu.

Berlin, 11. März. Die Budgetkommission des Reichstags nahm mit 19 gegen 4 Stimmen den Antrag Mantuffel an, je eine Million als erste Vorraten für die Panzerfahrzeuge S. und U. zu bewilligen, sowie den Antrag Ricker-Waldfrem, wonach die im Etat 90/91 für die Kreuzerfregatte K. bewilligte erste Rate (2 300 000 Mk.) in Wegfall kommt und als erspart nachzuweisen ist.

Berlin, 11. März. Abgeordnetenhaus. Die Beratung der Gewerbesteuer-Vorlage wird fortgesetzt. Brömel beantragt, die Betriebssteuer der Gast- und Schankwirtschaften (Paragrafen 59 bis 68) zu streichen. Goldschmidt will dieselben ebenneinlich durch mildere Bestimmungen ersetzen. Die Paragrafen 59 bis 69 wurden mit den vom Abg. Tiedemann (freison) beantragten Aenderungen zu § 65, wonach Beschwerden aller Steuerpflichtigen an die Bezirksregierung gehen sollen, in der Kommissionsfassung angenommen. Sodann wurden ohne Debatte die Paragrafen 70, 71 (Strafbestimmungen) erledigt, die Paragrafen 72 bis 80 mit unwesentlichen Aenderungen angenommen. Fortsetzung morgen.

Berlin, 11. März. Aus des Ministers v. Gosler Nichtanwesenheit in der gestrigen Beratung der Sperrgelder-Commission und in der heutigen Sitzung des Staatsministeriums folgert man in Parlamentärskreisen seinen Rücktritt.

Berlin, 11. März. Dr. Libbers erklärt in der „Medizinischen Wochenschrift“, die im Tuberkulin enthaltenen Tuberkelbacillen seien durch langdauernde Siedehitze abgetödtet, daher vollkommen unschädlich. Auch zufällig hineingerathene Luftkeime könnten sich wegen des starken Glyceringehalts nicht vermehren.

Briefkasten.

100. Gr. Die Verwaltung der Angelegenheiten des Land-armenverbandes für Westpreußen hat den Sitz in Danzig (Direktor Grosche) und gehört zum Ressort des Landesdirektors Jädel.

M. S. Ein Westpreussisches Siechenhaus in der angegebenen Weise existirt in Neubörschen, Kreis Marienwerder, doch ist es nur für die Grafschaft bestimmt. Schreiben Sie aber „an das Kuratorium des Siechenhauses in Saalfeld, Ostpr.“, dort werden Pfleglinge gegen Pension aufgenommen. Sie den amtlichen telegraphischen Bericht über die Berliner Viehpreise.

S. L. Es wird der Verkauf wohl in der Absicht geschehen sein, die Gläubiger zu überreden. Das ist natürlich unethisch und aniechtbar und da Sie um die Schulden der Verkäuferin bemüht haben, werden Sie für diese allem Anschein nach auch verantwortlich sein.

M. S. Sie bedürfen zum Kleinhandel mit Branntwein in jedem Falle der Erlaubniß und werden ohne solche strafbar.

O. G. Wegen der Anmeldung eines Patents pflegt man sich mit einem Patent-Bureau in Verbindung zu setzen, welches die erforderlichen Schritte fachgemäß besorgt. Als Patentbureau sind den Lesern des Gejelligen aus verschiedenen Notizen bekannt: Die Herren Otto Wolff-Dresden, Verjon und Sasse-Berlin. G. Brandt-Berlin.

M. R. Die Novelle zur Gewerbeordnung ist vom Reichstag noch nicht durchberathen. Wir bringen die zum Arbeiterschutz gehörigen Bestimmungen betr. Sonntagsruhe (welche Sie übrigens in den parlamentarischen Berichten des Gejelligen finden) zusammenhängend erst dann, wenn sie Gesetz werden, das geschieht nach kaiserlicher Unterschrift und Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt.

Berlin, 11. März. (Z. Dep.) Russische Rubel 239,95.

Danzig, 11. März. Getreidebörse. (Z. D. v. Max Durge.) Weizen: loco billiger, 400 Lounen. Für bunt u. hellfarbig inländ. — Mt., secont inländ. Mt. 196, hochbunt inländ. Mt. 205-209, Fernin April-Mai 126,50, zum Trauf, Markt 160 per Juni-Juli 126,50, s. Trans. Mt. 160,50. Roggen loco schwächer, inländ. Mt. 166, russ. und polnischer zum Transit Mt. 235,25 per April-Mai 120,50, s. Transit Markt 124,00, per Juni-Juli 120,50, zum Transp. Mt. 123,00.

Serje: gr. loco inl. Mt. —, A. loco inl. Mt. —. Hafer: loco inl. Mt. —. Erbsen: loco inländisch Mt. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2 kontingent. Markt 67,00, nichtkontingent. Mt. 47,00.

Königsberg, 11. März 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatus & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter 1/2 loco kontingent Markt 68,00 Brief, 67,60 Geld, unkontingent Markt 47,75 Geld, per Markt Mt. 47,50 Geld.

Königsberg, 10. März. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Nebenjahm. Inländ. Mt. pro 1000 Kilo. Weizen (Egr. pro 85 Pfund) fest, hochbunter 124,50, 202 Mt. (86 Egr.), rother 126,50, 203 Mt. (86 1/2 Egr.). Roggen (Egr. pro 120 Pfund holl.) besser, 117,50, 119-20,50, 121,50, 121-22,50, 168 Mt. (67 1/2 Egr.), 112,50, Gerst 121 1/2 Mt. (48 1/2 Egr.). Hafer (Egr. pro 50 Pfund), höher 142 Mt. (36 1/2 Egr.), 143 Mt. (31 1/2 Egr.), 144 Mt. (36 Egr.), 145 Mt. (36 1/2 Egr.). Weizen (Egr. pro 90 Pfund) unverändert, 115 Mt. (51 1/2 Egr.), 117 Mt. (52 1/2 Egr.), große 120 Mt. (54 Egr.), 128 Mt. (57 1/2 Egr., 140 Mt. (63 Egr.).

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Italia“, von Sietin, am 3. März in New-York angekommen; „Marfala“, von Hamburg am 3. März in New-York angekommen; „Slavonia“, von Hamburg am 5. März in New-York angekommen; „Wieland“, von Hamburg am 8. März in New-York angekommen.

Ein in Erd- und Selearbeiten erfahrener zuverlässiger [5857]

Schachtmeister auf dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn, nach Uebereinkunft vom Unterscheideten zum sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung mit Vorlage der Zeugnisse wird gewünscht. Friedrich Gadel, Baumunternehmer, Niedewig b. Mühle-Schnau.

Ein Buchbindergehilfe sofort gesucht. Albert Schulz, Thorm.

Ein fleißiger, energischer weiterer Wirthschafter

der schon einige Jahre in der Wirthschaft thätig, wird vom 1. April in Dom. Pr. Lanke bei Schönsee gesucht. Politische Sprache erforderlich. Zeugnisse in Abschrift nimmt entgegen die Gutsherrenverwaltung. [5850] Gehalt 240-300 Mark.

Zum baldigen Antritt, spätestens 1. April, wird ein anderh. [5867]

Gärtner gesucht. Gehalt 180 Mark und freie Station. Abschrift der Zeugnisse einzufenden an Domaine Unislaw, Kr. Kulm, Poststation.

Ein erfahrener nächterner **Müller** in gefesteten Jahren, der keine Arbeit scheut und guter Schärer sein muß, findet dauernde Stellung als Werkführer in Mühle Nieder-Strelitz bei Jordan. [5848]

Ein Schneidemüller auf Walzengatter findet sofort Beschäftigung auf Schneidemühle [5902] Grieben bei Koshlan.

Tüchtiger Maurerpolier findet sofort Stellung bei G. Krafft, Maurerstr., Briesen-Wpr. [5860]

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Drogen-, Parf.- und Farbaaren-Handlung suche unter günstigen Bedingungen noch einen **zweiten Lehrling**

aus achtbarer Familie, möglichst der polnischen Sprache mächtig, Eintritt Ostern v. J. [59223] Reinhold Hesse, Allenstein Dpr.

Ein alleinlebende, erfahrene **Wirthin** welche mehrere Jahre selbstständig die Wirthsch. gef. hat, sucht v. 1. April. cr. Stellung. Off. unter Nr. 460 postl. Gr. Birkwig bei Ramin Wpr. [5909]

Ein Lackirergehilfe findet sofort Beschäftigung. [5839] Jul. Hübner, Grabenstr. 13-14.

Einem kräftigen Kaufburschen sucht Hotel schwarzer Adler.

Warum und Weil

Warum hat sich die große in Berlin erscheinende, für den Politiker wie die Familie gleich werthvolle Tageszeitung „Deutsche Warte“ entschlossen, den Abonnements-Preis auf 1 Mark vierteljährlich zu ermäßigen?

Weil sie eine Massenverbreitung anstrebt und durch ihre monarchisch freimüthige, parteilose aber nicht farblose Richtung einen veredelnden und ausflüchtenden Einfluß ausüben will.

Wirthschaftsinspektor unterverh., als Rechnungsführer und Gutsvorsteher gesucht. [5852] Gr. Peterkau b. Rummelsburg, Pommer.

Eine tüchtige, saubere **Köchin** verlangt zum 1. April [5848] Frau Marie Bernick, Tobalkstra.

Statt besonderer Meldung

allen Freunden und Bekannten.
Heute Nachmittag entschlief
sanft nach langen Leiden mein
innigstgeliebter Mann, unser
guter Vater, der Postverwalter

L. Jochem.

Garnsee, Westpr.,
den 10. März 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 14. März cr., um
3 Uhr Nachmittags statt.

Am Sonntag, den 8. d. M.,
entschlief sanft nach schwerem
Leiden mein geliebter Gatte,
unser theurer, unvergesslicher
Vater, der Kgl. Steuerrentant

Joh. Ludwig Droscher

im 81. Lebensjahre. (5878)
Wir zeigen dieses im tiefsten
Schmerz und mit der Bitte um
stille Theilnahme an.

Berlin (Bergmannstr. 12),
den 9. März 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gott schenke uns heute ein gesundes
Kindchen. (6833)
Gillisch, den 10. März 1891.
Prediger Gesche und Frau.

Die bisherigen liberalen Wahl-
männer und die Mitglieder des
freisinnigen Vereins werden zu
einer Vorbereitungsversammlung
sowie bevorstehende Abgeordneten-
wahl am (5918)

Donnerstag, Abds. 8 Uhr,
in den kleinen Saal zum goldenen
Löwen ergebenst eingeladen.
Das liberale Wahlkomité.

**Krieger- Verein
Garnsee.**

General-Versammlung
Sonntag, den 15. d. M.
Nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung:
Wahl des Vorstandes.
Zahlung der Beiträge.

Im Adlersaal.

Freitag, den 13. März:
Abends 8 Uhr:

Concert

des Königlichen Kammersängers
Paul Bulss
unter Mitwirkung d. Klaviervirtuosin
Fritz Masbach.

Billets à 3 Mark, 2 Mark und
1 Mark 50 Pfg. bei (5021)

Oscar Kaufmann,

Buch-, Kunst- u. Musik-Handlg.

Montau.

In dem am Sonnabend, den 14.
d. Mts., bei mir stattfindenden
Tanzstunden-Vorlesungen
jede ganz ergebenst ein. Ediger.

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
In Verkehr
gebracht.
Normalflug
Aventzki-Gradenitz.
Der
Normalflug
(PATENT VENTZKI) ist
das beste ACKERGERÄTH der
Gegenwart. Gleichgültig verwendbar ein-
und zweischarig, zum Schalen, Flach- und
Tiefpflügen. Probeplüge werden abgegeben.
Man verlange stets „NORMALFLÜGE PATENT VENTZKI.“

Baumwachs

flüchtig und fest in Stangen à Pfd. 1 Mt.,
Blumennahrung für Topfgewächse zur
frühen Entwicklung aller Blüten- und
Blattpflanzen empfiehlt allen Gärtnern
und Landwirthen die
(4178)
Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke
E. Rosenbohm, Graudenz.

Im Adlersaal.

Sonntag, den 15. März,
Abends 8 Uhr:

Vortrag

der Recitatorin Fräulein

Olga Morgenstern

aus Berlin.

Billets à 1 Mk. 50 Pf. (für 3 Per-
sonen 4 Mk.), à 75 u. à 50 Pf. bei

Oscar Kaufmann

Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Symphonie.

Rosenberg Wpr.

Freitag, den 13. März cr.,
Abends 8 Uhr:

Symphonie-Concert

gegeben von dem Musik-Corps des In-
fanterie-Regiments Graf Dönhoff 7. Di-
strikts Nr. 44, unter Leitung des Kgl.
Musikdirigenten **R. Henschke.**

Symphonie Nr. 1 C-dur von L. v.
Beethoven. — Ouvertüre „Die Zänber-
flügel“ v. W. A. Mozart. (5837)

Entrée für Nichtabonnenten a. Ver-
son Mt. 1,25. Schülerbillets 50 Pf.

Deffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, 14. d. Mts.,
Nachmittags 1/2 Uhr

werde ich vor dem Sobolewski'schen
Gasthause in Arnoldsdorf:

1 neuen 4 scharigen Schälplüg,
1 Spazierschlitten
1 Paar complete Pferdegeschirre
1 Hobelbank u. s. w.

öffentl. meistbietend zwangsweise
versteigern. (5921)

Graudenz, den 11. März 1891.
Ganza, Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 14. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

werde ich vor dem Sobolewski'schen
Gasthause in Arnoldsdorf (5922)

4 Schweine

öffentl. meistbietend zwangsweise
versteigern. (5921)

Graudenz, den 11. März 1891.
Sacolowsky, Gerichtsvollzieher.

Semmelwurst mit Suppe

bei A. Friebe, Unterthornerstr. 22.
Donnerstag 6 Uhr (5840)

Käse.

Schweizer, Tilsiter, Edamer,
Holländer, Werder, Trank-
witzer, Parmesan, Neuchâ-
teller, Soldiner, Harzer etc.
in vorzüglicher Qualität
empfehle

Emil Schulz,

Marktplas 17.

Diesjährige Seringe

Schotten Salzung, die Lonne 18 1/2, 20,
21 u. 22 Mt., gegen Nachnahme empfehle
Danzig. F. W. Schroeder.

**Bier, Wein- und
Liqueurflaschen**

sind wieder am Lager und verkaufen zu
Fabrikpreisen (5792)

G. Kuhn & Sohn.

Ferdinand Glaubitz

5/6 Herrenstr. 5/6
en gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail. Corned beef, Salami, Cervelatwurst.

Deffentliche Versteigerung.

Freitag, den 13. März 1891, Vormittags von 10 Uhr ab,

werde ich in Schröttersdorf bei Bromberg verschiedene Papierwaaren

ca. 6000 Kgr. Badpapier und Pappen,
ca. 3000 „ Ditten,
ca. 34000 „ Rohstoffe, als Abfallpapier, Stroh, schwedi-
schen Holzstoff z.,

ferner 1 Geldspind, Comtoirtenfilien, verschiedene Möbel,
2 Brittschlen, 5 Schlitten, 7 Lastwagen, 2 Pferde, einige
Decimalwaagen, Getreidefarren, alte Säde u. v. A.

gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise v. s. Korth.

(5853) **Korth,**
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

200 Ctr. gesundes Landwiesen-Heu

200 Ctr. Roggenrichtstroh
100 Ctr. Häfsel

verkauft (5836)
W. Kanevski, Bischofsberder.

200 Ctr. gut gewonnenes
Kuh- u. Pferde-Heu
und 20 Ctr. schöne blaue geflüchte
Saatlupinen

verkauft bei C. Andres in Bog-
winfel. (5918)

20 Arbeitsochsen mit
sch. Form, 4-6 J., 13 1/2
Ctr. schw., Pr. 385 Mt. v.
Kopf st. i. Dom. Rosinsko
p. Goldau a. Ver. Wmsch Subw. Vbf.

24 fette Schweine

2 ältere und 9 jüngere
Bullen

habe ich zu verkaufen und suche ca.
10 Angler Sterken
sowie **1 Angler Bullen**

zu kaufen. Paskawy, Klein Ros-
lau pr. Gr. Roslau Str. (5826)

In Gut Klein Pockdorf bei
Reichenau Dspr., Kreis Osterode, stehen
12 Stück kernfettes

Jungvieh

ca. 110 Ctr. schwer, zum sofortigen
Verkauf. (5924)

Ein in der frequentesten Straße von
Graudenz belegenes (5889)

Haus

nebst großem Hofraum und Garten,
hauptsächlich für Rentiers und Beamte
geeignet, ist mir zum Verkauf über-
tragen. Dasselbe ist billig und mit
geringer Anzahlung zu erstehen. Nähere
Auskunft erteilt F. Czwiklinski.

Die Parzellierung meines Grund-
stücks findet (5791)

Sonntag, den 15. März
bei mir statt I. Mintzer, Sackrau.

Ein in der frequentesten Straße von
Graudenz belegenes (5889)

**Restaurant
und Wiener Café**

ist bei Uebernahme des sämmtlichen In-
ventars sofort oder später an einen
tüchtigen Wirth zu verpachten. Zur
Uebernahme sind ca. 1500-2000 Mark
erforderlich. Näheres beim Gastwirth
Herrn Pauls in Marienburg.

Ein bestrenomirtes flottgehendes
**Destillations-Engros-
u. Detailgeschäft**

in einer verkehrsreichen größeren Gar-
nisonstadt Wpr., ist Todesfalls halber
zu verkaufen oder auch im Ganzen zu
verpachten. Nähere Auskunft unter Nr.
5893 durch die Exped. des Geselligen.

Ein Bäderei-Grundstück

altrenomirtes Geschäft mit gr. Kund-
schaft u. sämmtlichen Bäderei-Einrich-
tungen, ist Krankheits halber billig zu
verkaufen. Näheres bei (5898)

Pr. Stargard. **G. Beckerath.**

Mein Grundstück

ca. 75 Morgen Weizen- und Roggenb.,
incl. ca. 22 Morgen sch. 2- und 3 sch.
Weiden und 8 Morgen Hochwald m. g.
mass. Gebäuden arondirt u. romantisch
gelegen, bin ich Willens mit 5-6000
Mark Anzahlung zu verkaufen auch auf
ein Haus zu tauschen. (5917)

C. Andres in Bogwinfel b. Graudenz.

Berichtigung.

In der Nummer 57 von Sonntag,
den 8. d. Mts., soll gedruckt stehen:
Herr Direktor Feichtmayer, Er-
finder der Dungküchlein, um Saaten
zu düngen, wohnt in Odra b. Danzig
und nicht in Odra bei Danzig. 5869

Mehrere starke, i. Jan. d. J. gefällte
Ellern-Stämme

hat noch abzugeben (5900)
Kerber, Woskarlen b. Graudenz.

30 Centner 5884

Blaue Saat-Lupinen

verkauft Krüger-Biaslen p. Graudenz.
Rein Goldfuchshengst (5888)

Sporn

best fremde Stuten.
J. Sins, Rischow.

Mein neues Destillationsgrundstück

besteht circa 50 Jahren in Königsberg
i. Pr., beste Lage am Getreidemarkt,
unweit Bahnhof, sichere Miethe, Umfang
ca. 50,000 Mt., mit ca. 15,000 Mt. An-
zahlung zu verkaufen, günstig für junge
Leute, die sich etablieren wollen. Offert.
sub Z. 2889 beförd. die Annoncen-
Expedition von Haasenstein & Vogler
A.-G., Königsberg i. Pr. (5876)

Es wird für einen jungen Mann,
dessen Eltern Gutbesitzer sind, und der
auf seinem väterlichen Gut bereits 3
Jahre in der Landwirthschaft thätig ge-
wesen ist, eine passende Stelle zur wei-
teren Ausbildung gesucht. Anschluss
an die Familie wäre sehr erwünscht.
Entsprechende Pension würde nach Ueber-
entkunft gern gezahlt werden.

Meldung. werb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 5911 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein junger Mann

mit der Colonial-Branchen vertr., beid.
Landessprachen mächtig, gefügigt auf gute
Referenzen, gegenw. in ungen. Stellung,
sucht p. 15. März resp. 1. April anders-
weit. Engagement. Off. erbittet postl.
J. T. 60 Kempen (Posen.) (5907)

Kellner

durchaus tüchtig, sucht Stellung. Gesl.
Off. u. C. R. 340 postl. Graudenz.

Für einen ehrenhaft n. solid., verch.
Wirthschafts-Inспекtor

mit gediegenen Kenntnissen und Erfahr.
in allen Branchen der Wirthschaft, sehr
guten Zeugnissen und Nachweisungen
über seine Tüchtigkeit und Leistungs-
fähigkeit, suche eine Stelle. (5910)

F. Preuß, Gutbesitzer,
Schinwaliana bei Rehdn.

Wir suchen für unser Destillations-
Engros-Geschäft zum 1. April einen
erfahrenen (5891)

Geschäftsführer

der gleichzeitig die Reisen zu bewirken
hat. Schriftliche resp. persönliche Mel-
dungen werden unter Beifügung der
Zeugnisse erbeten.

M. Heintze & Co., Graudenz.

Junge Leute mit 2-400 Mt. Kautions,
60 Mt. monatl. Gehalt, freie Station
sucht Minchau, Königsberg i. Pr., Vbb.
Langa. 35. (5876)

Materialisten plac sof. u. 1. April

M. Urban, Berlin, Eichenborfstr. 17.

Gesucht 1 Fackellener od. Commis
mit 4-500 Mt. Kautions, bei 1000 Mt.
Einlage kann selbiger auch Theilnehmer
des Geschäfts werden. Offert. sub B.
2891 beförd. die Annonc.-Exped. von
Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg-Pr.

Ein junger Mann

ber eben seine Lehrzeit beendet, sowie
eine perfekte

Buchhalterin

Wann zum 1. April eintreten in einer
Cigaretten-Tabak-Fabrik verbunden mit
Weinhandlung. Gesl. Off. unter Nr.
5856 a. d. Exped. d. Stg. erbeten.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-
Geschäft engros & en detail suche ich
per 1. April cr. einen

**Verkäufer und eine
Verkäuferin**

Poln. Sprachl. erforderlich. Off. mit
Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. er-
beten. **Salo Wreszynski,**
Gnesen.

**Suche per sofort einen
Werkführer**

für meine Bäderei (kann verheirathet
sein). Zeugnisse sofort an die Expedition
des „Geselligen“ unter Nr. 5858 erbeten.

Größere Kindermädchen

die auch mit Stubenarbeit übernehmen,
weist nach f. Güter Fr. Lina Schäfer.

Ein zuverlässige, ältere, allein-
stehende Person zur Pflege einer alten
Frau wird verlangt. Zu erfragen bei
A. Groß, Markt u. Kirchenstr. 24.

Ein Frau zum Wassertragen gesucht.
Oberbergstraße 16, 1 Tr. links. (5844)

Ein Etude nebst Kammer vom
1. April zu vermieten, am liebsten an
eine einzelne Person. Zu erfragen
Salzstraße 4 (5920)

Ein Wohnung

zwei Zimmer, Küche, Speisekammer zc.,
und ein Pferdestall vom 1. April zu
vermieten Getreidemarkt 12.

Ein bis zwei H. Zimmer, am
liebsten unmobilt., sofort zu mie-
then gesucht. Gesl. Off. unter Nr.
5885 a. d. Exped. d. Stg. erb.

1 auch 2 gut möbl. Zimmer s. v. Ober-
berg-(Fehlunas)-Str. Ecke 28b 1 Tr. 5886

Möbl. Zimmer sofort zu verm.
Mühlenstraße 18, 1 Tr.

Möbl. Zimm. a. verm. Langestr. 13.

Vielgereifter, praktischer und tüchtiger
Mann (39 J.), sucht sich mit Cassa von
6000 Mark

zu verheirathen

resp. in rentabl. Geschäft, Landwirthsch.,
besond. Mühle einzubeit. Anmuth., geb.
Damen bis 34 J. wed. geb., Off. unt.
Nr. 5915 an die Exped. d. Ges. einauf.

D. Käuferichw. u. Ang. d. Anfangsböchst.
s. wirtl. Nam. geb., a. dieser Stelle, damit
f. Or. u. Fuß nicht a. d. falsche Adr. geräth,
da es bekanntlich viel Wäuschen giebt.

Heute 2 Blätter

Aus der Provinz.

Briefen, 10. März. Die Ergebnisse der Vermaltung unserer Stadt-Sparkasse für das Jahr 1890 sind folgende: Einnahme 932225 Mk., Ausgabe 912182 Mk. Die begebenen Kapitalien betragen 718227 Mk., hiervon sind zurückgezahlt 344233 Mk. mithin bleibt ein Bestand an Kapitalien von 373994 Mk. Dieser ist angelegt in Wechseln, Hypothekbriefen, Schuldscheinen und Schuldverschreibungen von Korporationen. Die Stadt-Sparkasse besitzt einen Reservefonds von 16435 Mk. und steht unter der Garantie der Stadtgemeinde Briefen. Die Einlagen werden nach wie vor mit 4 Prozent verzinst. Die Kasse hat seit ihrem kurzen Bestehen seit dem 1. Oktober 1884 einen reinen Ueberschuss von 16435 Mk. und einen festen Einlagebestand von mehr als 370000 Mk. erreicht. Am Jahreschlusse waren 640 Sparkassenbücher mit 376653 Mk. Einlagen vorhanden. Diese vertheilen sich wie folgt: Bis 60 Mk. 148 Stück; über 60—150 Mk. 88 Stück, über 150—300 Mk. 91 Stück, über 300—600 Mk. 155 Stück, und über 600 Mk. 158 Stück. — Außerdem sind wir im Besitze einer Kreis-Sparkasse, eines Voransch.-Bereins mit unbeschränkter Haftpflicht und einer polnischen Volksbank. Durch diese Institute ist Stadt und Umgegend vor dem Wucher möglichst gesichert.

Rosenberg, 10. März. Am 25. März findet hier ein Kreistag statt, auf welchem wichtige Beschlüsse zu fassen sind. Die Kreistagsmitglieder Herren Bürgermeister Reimann-Kleinburg, Gutsbesitzer Rochlitz-Seeberg und Dörfling-Amsee haben den Antrag auf Aufhebung der Chauffeegelberhebung im Kreise Rosenberg gestellt. Der zeitige Pachtertrag bringt dem Kreise jährlich etwa 10000 Mk. ein. — Der Kreis-Ausschuss hat beantragt, für solche unverheiratete Dienstboten, welche bei einer Herrschaft fünf Jahre hintereinander im Dienste gestanden haben, Prämien in Höhe von je 10 Mk. zu bewilligen. Der Kreis-Ausschuss hofft von dieser Einrichtung, daß sie die Dienstboten zum Ausdauern im Dienste und zu guter Führung veranlassen werde. Nach den angestellten Ermittlungen befinden sich jetzt im Kreise 56 Dienstboten, welchen diese Prämie sofort zu Gute kommen würde. Wenn man annimmt, daß das Ergebnis der Ermittlungen mit den thatsächlichen Verhältnissen auch nicht ganz genau übereinstimmt, so kann man doch darauf rechnen, daß zur regelmäßigen Auszahlung der Prämien 500 bis 700 Mk. ausreichen werden. — Dem Westpreussischen Verein zur Bekämpfung der Wandaubettelei beabsichtigt der Kreis mit einem Jahresbeitrage von 300 Mk., vorläufig auf 5 Jahre, beizutreten.

Danzig, 10. März. Auf den hier überwinterten Fahrzeugen herrscht gegenwärtig eine ungemene Thätigkeit; es wird wieder Frühling, und da rüsten sich die Schiffer zu neuer Fahrt. Die Passagier-Dampfsboote werden frisch gestrichen und an der Maschine und am Schiffsförderer ausgebessert; die Segelschiffe laden bereits Holz, und die Oberfähne lassen ihre Masten aufrichten. In wenigen Wochen werden hoffentlich sämtliche Fahrzeuge sich auf der Fahrt befinden. Für die Anfuhr von Materialien für den Durchstich der Nehrung bei Siedlersfähre sollen bereits 22 Oberfähnen gepachtet sein. — Gegenwärtig treibt eine Hochstaplerin in der Stadt und Umgegend ihr Unwesen. Die Gaunerin ist schwarz gekleidet, trägt einen Kneiser und giebt sich für ein Fräulein v. S. aus. In der frechsten Weise borgt sie auf diesen hier wohlbekannten Namen Waaren in verschiedenen Geschäften und verschwindet dann. Wahrscheinlich wohnt das mit großer Gewandtheit auftretende Frauenszimmer in einer der kleinen Städte Westpreußens. Vor dieser Hochstaplerin sei jeder Geschäftsmann gewarnt.

Sauzig, 10. März. (D. Z.) Aus dem Bereich des 17. Armeekorps sind hievort mehrere Offiziere eingetroffen, um die Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie abzulegen.

Zoppot, 10. März. Am Sonnabend unternahm die hiesige Landwirtschaftsschule unter Führung ihres Direktors Hrn. Dr. Junk einen Ausflug nach Marienburg zur Besichtigung der Motorei-Ausstellung und zur Anhörung der sachmännischen Vorträge.

Schwurgericht in Grandenz.

Sitzung am 10. März.

Viehfütern und Viehhüten sind zwei sehr verschiedene Dinge. Diese einleuchtende Wahrheit trat in einem Prozesse zu Tage, den im vorigen Herbst der Gutsbesitzer Friedrich Goyer in Christfelde mit dem Kuhhirten Wiese hatte. Letzterer war bei G. in Dienst getreten und die Bedingung gemacht haben, daß er wegen seiner Kurzfrichtigkeit nur mit dem Füttern, nicht aber mit dem Hüten des Viehs betraut werde. Er hatte jedoch den ganzen Sommer lang trotzdem das Vieh gehütet. Eines Tages aber geschah es, daß einige besonders neugierige Ställe Kindvieh die Umzäunung durchbrachen und auf Nachbarland übertraten. Die Folge war, daß G. Pfand zahlen mußte und später, als Wiese den Dienst verließ, dessen Lohn zurückbehielt. Ein hieraus hervorgehender Prozeß war bereits so weit gediehen, daß Wiese zum Eide kommen sollte, als G. plötzlich selbst mit einem Zeugen ankam. In der That sagte denn auch dieser, der Einwohner Anton Nawroski aus Gruczno, aus, er habe gehört, daß Wiese sich auch zum Viehhüten vermiethet habe. Durch diese Aussage gewann G. den Prozeß. Es folgte jedoch ein Nachspiel: N. wurde des Meineides und G. der Anstiftung dazu angeklagt und beide im Herbst vorigen Jahres in Haft genommen. Heute traten nun vier Zeugen auf, die bekunden, daß sich Wiese ausdrücklich nicht zum Viehhüten vermiethet habe.

Es werden jedoch noch andere Anklagen gegen Goyer erhoben: er wird der Verleitung zum Meineide in drei Fällen beschuldigt. In einer Strafverhandlung wegen Verleitung von Nahrungsmitteln, das heißt wegen Verleitung der Milch mit Wasser, in welchem G. zu vierzehn Tagen Gefängnis und 30 Mk. Geldstrafe und seine Frau zu 2 Monaten Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt wurde, soll sich G. bemüht haben, sich drei Zeugen zu verschaffen, die günstig für ihn ausagen sollten. G. hatte dem geschädigten Käsefabrikanten Willy aus Gruczno, wie schon früher 3200 Mk., so damals 6500 Mk. als Entschädigung gezahlt unter der Bedingung, daß kein Strafantrag gestellt würde. Willy hatte den Gebrüdern B. und H. 500 Mk. davon abgegeben. Beide waren dabei als Vermittler thätig und redeten G. — nach dessen Aussage — derart zu, daß er den Verstand verlor. Trotz des gegebenen Versprechens wurde jedoch der Strafantrag gestellt und G. bestraft.

Was den Fall mit dem Kuhhirten Wiese betrifft, so erklärte der Staatsanwalt Nawroski für den Verführten; er findet es sehr verdächtig, daß G. gerade zu jenem Zeitpunkte, wo Wiese schwören sollte, seinen Zeugen herbeibrachte. Verschiedene Zeugen sagen aus, daß man im Verlehr mit dem Angeklagten mindestens große Vorsicht walten lassen müsse, es sind ihm in allen Zweigen seiner Betriebsthätigkeit, im Getreide-, Zuckerrüben- und Milchhandel Betrugsfälle nachgewiesen. N. habe einen wissenschaftlichen Meineid geleistet, der Verlehr des wohlthätigen G. (er hat kürzlich sein Gut für 40000 Mk. verkauft) mit dem Tagelöhner sei sehr auffallend. Auch über die drei Verleitungen spricht sich der Staatsanwalt eingehend aus. Der Verteidiger des N. weist darauf hin, daß dieser bisher noch

nicht bestraft ist. Der einzige Verdachtsgrund sei der Verlehr mit G., es handele sich hier nicht darum, ob G. zu einer Anstiftung fähig ist, sondern darum, ob er N. wirklich angeflist hat. N. sei zumal in rechtlichen Begriffen kein klarer Kopf, seine Kenntniß der deutschen Sprache sei dürftig. Es sei bei seiner Vernehmung nur deutsch verhandelt worden; was im Protokoll steht, sei daher nicht genau das, was er sagte! Uebrigens habe Wiese ohne Murren dies Hüten während des ganzen Sommers übernommen und dertlei Leute übernehmen doch sonst nicht Arbeiten, für die sie nicht gemietet sind. Der Verlehr des G. mit N. sei unbedächtig gewesen, da G. Leute suchte und N. ihm solche verschaffen wollte. Betreffs der drei Verleitungen lägen keine Beweise, sondern nur Vermuthungen vor. Beim „Milchprozeß“ hätten zwei Komplotte gegen G. gespielt, das der Dienstboten und das des Willy und der Gebrüder B. In drastischer Weise führt der Verteidiger aus, wie diese drei G. zugeflist, wie sie ihn durch Behauptung unbegründeter Thatsachen zur Zahlung der weitaus zu hohen Summe veranlaßt haben. Die drei „Verleierten“ aber stecken mit im Komplott, sie standen mit jenen andern in Verbindung. Die ganze Schuld der Angeklagten beruhe auf flüchtigen Worten, auf leeren Phantasien und dem Gewäch der Leute, nicht auf gewissen Thatsachen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen, und beide Angeklagten wurden in Folge dessen freigesprochen.

8. Forts.]

Gebunden.

[Nachdr. verb.]

Novelle von Heinrich Köhler.

„Damit sagen Sie mir nichts Neues.“ Der Doktor fuhr wie im Selbstgespräch und seine Gedanken und Empfindungen wiederholend fort: „Ich habe gethan, was man von einem Menschen verlangen kann, ich habe meiner Neigung zu entfliehen gesucht und, als ich es nicht konnte, mich von dem Gegenstand derselben fern gehalten, weil ich wußte, daß ein Anderer Rechte daran hatte. Aber seit jenem Zusammentreffen im Garten fühle ich, daß in dem Herzen des Mädchens etwas vorging, das von diesem Anderen nicht geweckt worden war. Ich habe mich jeder Einmischung enthalten, ich thue es auch jetzt noch, aber ich ziehe mich nicht mehr zurück; ich will die Entwicklung ruhig abwarten. Was das Herz dann entscheiden, wie es will und muß; ich werde den Spruch ergeben hinnehmen. Aber ein Zurückweichen jetzt wäre ein Verbrechen an dem heiligen Geiste der Liebe, der die verwandten Seelen zu einander führt.“ Er blickte den Assessor mit einem festen Blicke an: „Damit haben Sie meine Erklärung vernommen.“

„Das soll also heißen, Sie respektiren meine Verlobung mit Lucie Besserer nicht, Sie halten sich für berechtigt, um das Mädchen zu werben?“

„Ich halte diese Verlobung, wie ich schon sagte, nur für eine äußere Form, so lange sie aber besteht, werde ich sie respektiren, insofern, als ich kein Wort von Liebe sprechen werde. Ich lasse die Verhältnisse sich entwickeln.“

„Und Sie können glauben, daß ich der Narr wäre, damit einverstanden zu sein! Herr, einer von uns ist hierbei zu viel“, schäumte der Assessor.

„Der Meinung bin ich ebenfalls“, sagte der Andere kalt. „Nur daß Ihre „Grundzüge“ Sie verhindern, die Frage auf kürzestem Wege zum Austrag zu bringen“, entgegnete der Assessor scheidend.

„Vielleicht auch nicht“, war die ruhige Antwort. „Wer käme nicht einmal in die Lage, gegen seine Grundzüge zu handeln? Wir sind zwei Ringer um einen Preis, Sie oder ich!“

„So willigen Sie also in ein Duell?“

„Ja, ich habe dazu meine Gründe. Eine gerechte Entscheidung ist davon freilich nicht zu erwarten, aber seien wir einmal fatalistisch, stellen wir die Frage an das Schicksal. Es ist ein Spiel va banque.“

„Gut, ich werde morgen Gelegenheit nehmen, Ihnen meinen Sekundanten zu schicken. Pünktlich Sie Ihr liebes Viehchen her zu meiner Kugel.“

Der Doktor machte eine stolze Bewegung nach der Thür. „Somit wäre unser Gespräch wohl beendet, Ihre Großsprecherereien sind hier nicht am Platze.“

Der Assessor ging. Der Zurückgebliebene athmete tief, wie wohl auf.

„Sie ist herunter, die Last, Gott sei Dank, es hätte mich fast erstickt. Glender Schurke, der aus meiner Großmuth so verächtlich Kapital schlug! Zwei Ringer um einen Preis — er oder ich!“

Der andere Tag verging ruhig, der Rentier ließ sich bis Mittag nicht sehen und meinte nachher, die Seelstühe scheine ihn anzugreifen oder der Assessor habe eine Epidemie hierher verschleppt — er habe Kopfschmerzen. Dabei blinzelte er aber so listig, daß man wohl merkte, daß ihm recht gut die Ursache seiner Kopfschmerzen bekannt war. Es wurde dann am Nachmittag von der Gesellschaft eine Bootsfahrt nach einer der am rechten Ufer gelegenen Kaffeewirtschaften unternommen, Abends hörte man auf der Esplanade der Musik zu; als nach Beendigung derselben aber der Rentier wieder nach dem Casino steuern wollte, legte seine Frau ein Veto ein. Sie meinte, das lange Ausbleiben befäme ihm nicht, wenigstens nicht so unmittelbar hintereinander, und er war denn auch verständlich genug, dies einzusehen und sich auf den andern Tag zu vertragen. So begab sich denn Jeder zeitig in sein Zimmer.

Es war am anderen Morgen noch sehr früh, als Lucie mit einem merkwürdig beklemmenden Gefühl erwachte. Sie theilte mit ihrer Mutter ein Schlafgemach und diese erfreute sich heute wie immer einer sehr gesunden Ruhe. Es litt Lucie nicht in ihrem Bett, sie erhob sich möglichst geräuschlos und machte dann in dem Nebenzimmer Morgentoilette. Dann öffnete sie das Fenster, um die frische, kräftige Luft in die beengte Brust zu ziehen, gegen die sie ein paar Mal die Hände pressten mußte, als wolle sie den inneren Krampf beruhigen. Ihre Gedanken hatten dabei eine bestimmte Richtung, sie dachte an den Assessor und den Doktor.

Schon gestern hatte sie das Benehmen der Beiden mit ängstlicher Spannung beobachtet — sie waren so steif, so förmlich, so zugeknöpft und so überhöflich, daß es eine Angst war. Sie machte sich die heftigsten Vorwürfe, daß sie dem Doktor die Aeußerungen des Assessors über sein Wegbleiben damals wiedergesagt. Es hatte zwar für den Augenblick alle Last, allen Druck von ihr genommen — und sie war auf ihn so böse gewesen, sie hatte ihn geradezu gehaßt, so

daß es ihr eine ordentliche Genugthuung war, ihm dies zu zeigen — selbst auf Kosten der guten weiblichen Sitte, wenn gleich sie sich deshalb schämte. Aber wie, wenn der so schwer Verleumdete den Verleumder deshalb zur Rechenchaft zog? Es war zwar kaum anzunehmen, da er sie, wie sie meinte, dabei hätte bloßstellen müssen — aber wer konnte wissen? Und der Assessor! Sie hatte ihn nie geliebt, das wußte sie jetzt wohl, nun konnte sie ihn nicht einmal mehr achten — was sollte aus alledem nur noch werden?

Ihre Beklemmung, ihre Angst steigerte sich immer mehr, sie mußte hinaus in's Freie; im Hause fing es schon an, sich mehr und mehr zu regen. Sie ging hinunter auf die Esplanade nach dem kleinen Boot, vielleicht um auf eigene Hand eine Fahrt zu unternehmen — es war nicht dort. Sonderbar, ihr Vater hatte es doch zum ausschließlichen Gebrauch für seine Familie gemiethet! Zudem kam der Diener Franz über den Platz geschlendert und lugte über den See.

„Franz, wissen Sie nicht, wer unser Boot sich genommen hat?“ fragte Lucie ihn.

„Ja wohl, Fräulein, der Herr Assessor ist schon vor zwei Stunden damit über den See gefahren.“

„Allein?“

„Nein, mit noch zwei Herren.“

„War vielleicht Herr Doktor Regence dabei?“ fragte das Mädchen gespannt.

„Nein, ich kannte die Herren nicht.“

Lucie athmete auf. „Der Assessor hat davon gestern gar nichts gesagt, woher wissen Sie es denn?“

„Weil ich ihn wecken mußte; ich glaube, sie wollten auf die Entenjagd, denn der eine der Herren trug ein Pistolenkästchen.“

Er hatte spionirt.

Lucie bebte die Kniee, sie zitterte am ganzen Leibe, und wäre beinahe umgesunken.

„Mit Pistolen — auf die Entenjagd — Franz, es ist nicht möglich!“

Dieser zuckte die Achseln. „Ist ja nur eine Vermuthung von mir.“

„Franz, lieber Franz“, sagte sie in höchster Angst und erfaßte mit ihren kleinen Händen die derben des Burden, „eilen Sie schnell ins Haus und suchen Sie zu erfahren, ob der Doktor Regence schon ausgegangen ist, dann sagen Sie mir Bescheid.“

Dann schleppte sie sich auf eine der Bänke am Wege und sank dort kraftlos nieder. Nach fünf Minuten kam der Diener wieder. (F. f.)

Verschiedenes.

[Friedrichsruher Thonwerke.] Fürst Bismarck hat vor Kurzem seine zwischen Reimbeck und Friedrichsruh gelegenen thonhaltigen Ländereien, die noch bis vor Jahresfrist brach dalagen, auf ein ihm gemachtes Pachangebot für industrielle Zwecke hergegeben. Eine viertel Bestände von Reimbeck entfernt, hart an der Bille und an der Grenze holsteinischen und lauenburgischen Gebietes liegt das 50 Hektar große, auf 130 Fuß gehobene, aber noch viel mächtigere Thonlager, das den Untergrund zu dem vom Kommerzienrath Albert v. Alexander (Hamburg) ins Leben gerufenen neuen Ziegelei-Unternehmen „Friedrichsruher Thonwerk“ bildet. Dort, wo noch bis vor Kurzem der Wind über kahle Strecken strich, erheben sich jetzt mächtige Betriebsgebäude.

[Lüftet die Zimmer!] Welch ungeheure Mengen von Staubtheilchen von uns fortwährend mit der Luft eingeatmet werden, das geht aus den Berichten hervor, welche John Aitken wiederholt in englischen Zeitschriften über seine Versuche, die Menge der Staubtheilchen in der Luft zu bestimmen, veröffentlicht hat. Seinen jüngsten Mittheilungen ist das interessante Ergebnis zu entnehmen, daß er unter sonst gleichen Umständen fern von einer Großstadt in einem Kubikcentimeter 500, an einem Küstenorte 5000, in Edinburgh 45000 Staubtheilchen fand. Im Sitzungsssaale der Royal Society fand er dicht über dem Fußboden 275000, unter der Zimmerdecke 3000000 Theilchen in einem Kubikcentimeter. Wie sehr der Staubgehalt der Zimmerluft durch Erwärmung mit Gasflammen erhöht wird, ist aus der Beobachtung zu ersehen, daß in einem Zimmer, in dem 4 Gasflammen brannten, die Zahl der Staubtheilchen in zwei Stunden von 426000 auf 4600000 in einem Kubikcentimeter stieg. Darum: Lüftet die Zimmer! Öffnet die Fenster! Das ist wohl der schlimmste Mißbrauch, den wir mit unseren Fenstern treiben können, sie nicht zu öffnen. Namentlich im Winter übt derselbe die weitestgehende Gefahr aus; fürchtet doch unser verästeltes Geschlecht sofort, wenn es nur etwas frische Luft verspürt, sich zu erkälten. Und doch tritt gerade im Winter wegen der durch das Heizen bewirkten Luftverschlechterung mehr als sonst im Jahre die Nothwendigkeit ein, die Zimmer gründlich zu ventiliren. Zu nicht wenigen Häusern wird den ganzen Winter über kein Fenster geöffnet. Was müssen sich da für Krankheitsstoffe entwickeln!

[Welche Blüthen jetzt die Reklame treibt.] zeigt u. A. folgende von einem Fachblatte mitgetheilte Thatsache. Die Eisenpolice empfängt jeder Geschäftsreisende für Unfälle jeder Art jetzt von Gasthofbesitzern unentgeltlich. Diese Policen sichern bei Todesfall 30000 Mark. Ein Unternehmer liefert diese Policen in Form eines Heftes, welches Reiseleitüre enthält. Auf der letzten Seite desselben wird vom Wirth die Gasthofrechnung quittirt. Von diesem Augenblicke an bis zum Eintreffen an dem nächsten Reiseziel ist die Police in Kraft. Die Spekulation besteht darin, daß die Gasthöfe sich von dem Unternehmer diese Reisehefte kommen lassen müssen. Das Stück kostet 10 Pf.; requiert man, daß jeder Wirth monatlich 200 Rechnungen ausstellt, so macht das jährlich eine Abgabe von 240 Mk. an den Unternehmer. 200 Gasthofbesitzer sollen schon ihre Rechnungen in dieser neuen Gestalt der Reisepolicen ausstellen. Damit nun aber auch der Reisende diese Police verlangt, überfendert der Unternehmer jedem Reisenden für je 10 solcher Reisepolicerrechnungen nach Wahl je ein Werk deutscher Klassiker.

Grandenz, 10. März. Getreidebericht. (Grand. Handelsk.) Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 183—190, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 187—193, hochbunt und glänzig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 190—196. Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 164—168. Gerste, Futter: Mk. 119—132, Bran: Mk. 132—150. Hafer Mk. 126—135. Erbsen, Futter: Mk. 125—136, Koch: Mk. 136—150. Weiße Bohnen Mk. 160—185.

Berliner Cours-Bericht vom 10. März. Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,70 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,20 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 86,20 B. Preussische Confol. Anleihe 4% 105,90 bz. Preuss. Confol. 3 1/2% 99,25 bz. O. Preussische Int.-Sch. 3% 86,50 B. Staats-

Ant. 4%, 101,60 G. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 Bz. G. Preussische Provinz-Oblig. 3 1/2% 95,40 G. Preussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,70 Bz. Preussische Pfandbriefe 3 1/2% 97,40 Bz. Preussische Pfandbriefe 4% 102,00 Bz. Westpreuss. Ritterschaft 3 1/2% 96,90 Bz. Preussische Rentenbriefe 4% 103,00 Bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 173,00 G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% - G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3 1/2% - G.

Berlin, 10. März. Spiritus-Bericht. Spiritus unverändert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 70,6 bez., da unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 50,6 bis 50,8 bez., April-Mai und Mai-Juni 50,2-49,9-50,5 bez., Juni-Juli 50,3-50,7 bez., Juli-Aug. 50,5-50,3-51-50,9 bez., Aug.-Sept. 50,3-50,2-50,7 bez., Sept.-Okt. 46,4-46,8 bez. Spiritus bei kleiner Locozufuhr und starker Deckungsfrage 60-70 Pf. höher.

Berlin, 10. März. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo) Weizen loco 195-214 Mk. gef. Roggen loco 170-184 Mk. gef. Gerste loco 140-200 Mk. gefordert. Hafer loco 148-163 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 149-153 Mk. bez. Erbsen, Kochwaare 147-190 Mk., Futterwaare 138-146 Mk. bez. Rübsen loco ohne Fass 60,2 Mk. bez.

Berliner Markthallenbericht, 10. März. J. Sandmann. Fleisch. Rindfleisch 43-60, Kalbfleisch 40-68, Hammelfleisch 42-53, Schweinefleisch 46-52 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 82-100, Speck 60-75 Pfd. per Pfund.

Wild. Rothwild 40-60, Damwild 50-60, Rehwild 60 bis 120, Wildschweine 30-40 p. Pfd. Wildgeflügel. Fasanen 350-500, Birkhähne 200-225, Wildenten 150, Waldschneepfen 275-400 Pfd. per Stück. Geflügel, lebend. Gänse -, Enten 150-200, Puten 500-650, Hühner 160, Tauben 60 Pfd. Geflügel, geschlacht. Gänse 60-65 Pfd. p. Pfd., Enten 100 bis 170, Hühner 70-180, Tauben 50-65 Pfd. per Stück, Puten 65-70 Pfd. per Pfund, Kapannen 200-270 Pfd. per Stück. Fische. Lebende Fische. Hechte 46-54, Zander 75-85, Barsche 65, Karpfen 55-63, Schleie 75, Bleie 54-56, bunte Fische (Bische zc.) matt lebend 30-40, Aale 80-148, Wels 43 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 170, Lachsforellen 75, Hechte 27-51, Zander 30-60, Barsche 40, Schleie 40, Bleie 24-26, Röhre 17-28, Aale 53-91 Mk. per 50 Kilo. Geräucherter Fische. Ostseelachs 220, Aale 30-150, Stör 150 Mk. per 50 Kilo, Klundern 170-310 Mk. p. Schod. Schalthiere, lebend. Krebse 4-5,50 Mk. per Schod. Butter. Ost- und Westpreussische Ia 116-120, Ia 105-112, Schlesiische, Pommersche und Potensche Ia 115-118, Ia 105-110, geringere Hofbutter 90-100, Landbutter Ia 75-85 Pfd. p. Pfd. Eier per Schock netto mit Rabatt 3,15-3,25 Mk. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60-85, Limburger 38 bis 42, Kästler 50-70 Mk. per 50 Kilo. Kartoffeln, Speisefertig, lose im Waggon von 10000 Kilo, 430-550, Futterwaare 320-380 Mk. Zwiebeln, gesunde, sortirt in Säcken p. 10000 Kilo 800 bis 950 Mk.

Stettin, 10. März. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 195-204 Mk., do. per April-Mai 207,50 Mk. - Roggen fester, loco 170-177 Mk., do. per April-Mai 180,50 Mk. - Sommergerste Hafer loco 142-148 Mk. **Posen, 10. März. Spiritus-Bericht.** loco ohne Fass (50er) 66,90, do. loco ohne Fass (70er) 47,20. Zeit. **Magdeburg, 10. März. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,55, Kornzucker excl. 88% Nennement 17,65, Nachprodukte excl. 75% Nennement 15,10. Steig.

Viele Leute haben gar keine Ahnung davon, welche ernste Folgen mitunter ein vernachlässigter Katarrh nach sich führen kann. Es würde hier zu weit führen, alle die schweren Krankheiten und ihren Zusammenhang mit der ursprünglichen leichten Erkältung des Näsens zu beschreiben und dürfte die Warnung, einen Katarrh in keinem Falle zu leicht zu nehmen, genügen. Nachdem uns die heutige Wissenschaft ein Mittel an die Hände gegeben, die Entzündung der Schleimhäute der Luftwege (die Ursache des Katarrhs) in ganz kurzer Zeit (oft schon nach Stunden) durch Chinin-Präparate zu beseitigen und damit das Uebel selbst zu heben, wäre es Verloren, sich dieses Mittels, der Apotheker **W. Hoffmann's Katarrh-Pillen**, nicht rechtzeitig zu bedienen. Dieselben sind auf Basis der neuesten Forschungen der Wissenschaft dargestellt und deren Fabrikation der fortlaufenden Kontrolle des Herrn Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. unterstellt. Zu haben a Dose Mk. 1 in den meisten Apotheken. In Marienwerder: Apotheker Sigas.

Auf Beschluss des Vorstandes der Arbeiter-Sterbekasse zu Graudenz findet **am Sonntag, 22. März cr., Nachmittags 5 Uhr,** im Stadtoberordneten-Sitzungs-Saale eine **außerordentliche General-Versammlung** statt. (583)

Tagesordnung.
1. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden;
2. Berathung resp. Abänderung des § 6 des Statuts;
3. Geschäftliches.
Zahlreichs Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Rehdien.

Vorstands-Sitzung Sonntag, den 15. März, Nachmittags 3 Uhr.

General-Versammlung Sonntag, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr. Vorstandswahl. (5752)

Vorschuss-Verein Söldan eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

General-Versammlung am Sonntag, 22. März cr., Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn Brandt hier.

Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht pro 1890;
2. Feststellung der Dividende;
3. Decharge-Erteilung;
4. Feststellung des Höchstbetrages der aufzunehmenden und zu bewilligenden Darlehne pro 1891;
5. Wahl von zwei Vereinsmitgliedern behufs Theilnahme an den vierteljährlichen Revisionen pro 1891.
Der Jahresabschluss nebst Bilanz liegt zur Einsicht für die Mitglieder im Geschäftsbüro aus. (5687)

Söldan, den 9. März 1891.
Der Vorstand und Aufsichtsrath.

Landwirthschaftl. Verein Lessen A. Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 6 1/2 Uhr, Berathung über verschiedene Gegenstände, u. A. Wahl eines Deputierten zum Centralverein. Der Vorstand.

Bekanntmachung. Das im Jagen 8 des Stadtwaldes eingeschlagene Bau- und Brennholz wird freibändig jeden Mittwoch und Sonnabend in den Vormittagsstunden im Bureau des Stadtkammereis verkauft. Graudenz, den 8. März 1891. Der Magistrat.

Bekanntmachung. In der Nacht vom 1. zum 2. März d. Js. sind dem Lehrling Franz Wroński aus einer Wohnung des Hauses Kirchstraße Nr. 7 nachfolgende Sachen entwendet: ein hellgrauer Leberzucker, ein dunkelrothes Jaquet, eine grüne Geldbörse m. 45 Pf. Inhalt und eine Brieftasche enthaltend den Poofungsschein des p. Wroński. Vor Ankauf dieser Sachen wird gewarnt. Graudenz, den 10. März 1891. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Zu der am 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Kornmarkt bei Herrn Kuhse stattfindenden Auktion der Ottlauer Ausschlepperde kommen noch acht Arbeitsspender aus H. Ottlau zum Verkauf hinzu. (5865)

Bekanntmachung. Zu der am 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Kornmarkt bei Herrn Kuhse stattfindenden Auktion der Ottlauer Ausschlepperde kommen noch acht Arbeitsspender aus H. Ottlau zum Verkauf hinzu. (5865) Ferner: 2 braune Fahrsperde. Klasczewski, Gerichtsvollzieher in Marienwerder.

Bekanntmachung. Es sind gefunden worden: 1. ein goldener Siegelring, 2. ein Gebiss künstlicher Zähne, 3. ein Baumständer, 4. ein Filzhut, 5. drei Stoff Chemisettes, 6. ein Armband, 7. ein Portemonnaie ohne Inhalt, 8. mehrere Portemonnaies mit Inhalt, 9. eine Kette nebst Kreuz, 10. ein weißer Schal, 11. ein Pfandmarktschein, 12. ein Taillentuch; zugekauft ist ein Hund. Eigentumsanprüche sind innerhalb 3 Monaten bei uns geltend zu machen. Graudenz, den 9. März 1891. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Infolge Verfügung vom 7. März 1891 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Emil Schulz ebenfalls unter der Firma [5806] Emil Schulz in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 425 eingetragen. Graudenz, den 7. März 1891. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung. Dienstag, den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen am Zeughaufe auf der Festung anrangierte Kartustornister, Schraubstöcke, 1 Nähmaschine, Zinsbuchhaken, Leder, Tannöl, Stroh zc. öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden. Graudenz, den 10. März 1891. 5778) Artillerie-Depot.

Bekanntmachung. Sonnabend, den 14. d. Mts. Nachm. von 1 Uhr ab auf der Chaussee zwischen Graudenz und Chausseehaus Kallinken; Mittwoch, den 18. d. Mts. um dieselbe Zeit auf der Straße Graudenz-Rehring sollen eine Anzahl Pappelstämme und noch brauchbare Abfälle meistbietend auf Ort und Stelle verkauft werden. (5888) Der Verkauf beginnt von Graudenz aus. Graudenz, den 11. März 1891. Der Kreisbaumeister. Bestmann.

Zwangsvollstreckung. In der Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuenburg Band II, Blatt 81, Artikel 225, auf den Namen des Fleischermeisters Emil und Marie geb. Smoczynski-Mittwebe'schen Eheleute eingetragene, in Neuenburg belegene Grundstück am 30. April 1891 Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden. Das Grundstück ist mit 210 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung III eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 30. April 1891, Mittags 12 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Neuenburg, 28. Februar 1891. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Hausbesitzer Hermann u. Charlotte geb. Brauseur-Blaedrich'schen Eheleute aus Culmsee ist in Folge eines von den Gemeinsschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichliche Vergleichstermin auf den 20. März 1891, Vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst, Zimmer Nr. 2, anberaumt. Culmsee, den 7. März 1891. Dunder, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Zwangsvollstreckung. Auf Antrag des Bevollmächtigten im Konkursverfahren über das Vermögen der in Gütergemeinschaft lebenden Brauermeister Friedrich (Gottfried) und Karoline geb. Rogalski-Kroeker'schen Eheleute zu Niesenburg sollen die zur Konkursmasse gehörenden, im Grundbuche von Niesenburg Band IX, Blatt 254 und 255 auf den Namen der vorgedachten Kroeker'schen Eheleute eingetragenen, in der Stadt Niesenburg belegenen Grundstücke am 11. Mai 1891, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - ungetheilt zwangsweise versteigert werden. Die Grundstücke sind zusammen mit 16,63 Tdr. Reinertrag u. einer Fläche von 4,50,96 Hektar zur Grundsteuer, mit 477 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Vorhandensein oder Betrag aus den Grundbüchern zur Zeit der Eintragung des Konkursverfahrens nicht hervorbringende, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten. Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Kaufgeldes tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 12. Mai 1891, Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. Niesenburg, den 6. März 1891. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung. Am Montag, den 16. März 1891, Vormittags 10 1/2 Uhr, soll der pro 1891/92 erforderliche Bedarf an a. Brennholz, b. Petroleum, Soda und Seife, c. Geschirren von Glas, Fayence und Steingut im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten sind, entsprechend bezeichnet, bis zum Termin der Verwaltung portofrei einzufinden. Bedingungen liegen dortselbst zur Einsicht bereit. (5102) Schicksplatz Gruppe, 4. März 1891. Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung. Das zur Wilhelm Viedke'schen Konkursmasse zu Bromberg gehörige Waarenlager, bestehend aus 5711) einfachen u. doppelten Branntweinen, Cigarren, diversen Weinen und dazu gehörigen Utensilien, im Taxwerthe von Mk. 4825,99, soll am 19. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Viedke'schen Geschäftslokale öffentlich und meistbietend an bloc gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Versteigerungsanlaun 500 Mark. Carl Leistikow, Konkursverwalter.

Bekanntmachung. Ueber das Vermögen des Hotelbesizers Otto Schilke zu Gollub ist seitens des hiesigen Amtsgerichts heute Nachmittags um 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Landesherr Otto Nacholz zu Gollub ernannt. Es ist ein offener Arrest erlassen und Anzeigefrist auf Grund deselben, sowie Anmeldefrist für die Konkursforderungen auf den 1. April 1891 festgesetzt. (5855) Termin zur ersten Gläubiger-Versammlung und Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den 9. April 1891, Vormittags 10 Uhr anberaumt. Gollub, den 9. März 1891. Gerichtsschreiber d. Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung. Der auf den 26. März d. Js. in der Gebel'schen Konkurssache anberaumte Verkaufstermin ist aufgehoben. Niesenburg, den 10. März 1891. Landmesser Konkursverwalter.

Bekanntmachung. Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab werde ich auf dem Hofe des Gutbesizers Herrn Freytag hieselbst anderweitig erspandete Gegenstände, als: Tische, Stühle, Spinde, Bettgestelle, Sophas, Spiegel, mehrere Salonlampen, Teppiche, Delldruckbilder, Gardinen, eine größere Partie neuer Betten, Glas- und Porzellan-sachen, ferner 1 Berde- und 1 Halbverdedwagen, 1 Britische, 1 Pferdegeschirre u. a. m. öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung zwangsweise versteigern. Meise, den 6. März 1891. (5411) Höpfer, Gerichtsvollzieher.

Der direkte Weg von der Chaussee nach Mühle Klodten ist durch das Hochwasser fortgerissen, dagegen der von der Wollarkener Windmühle dahin führende Weg gut passierbar. Fredenhagen.

Zwangsvollstreckung. In der Wege der Zwangsvollstreckung soll der im Schwarzwasser oberhalb der Bälde im Bezirk der Stadt Schwyz liegende Oederfahn Nr. 3299 Vermessungsregister IX, 2466), dem Schiffer Konstantin Lewandowski in Schwyz gehörig, am 18. April 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert werden. Alle Schiffsgläubiger und sonstigen Realberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte bei der Versteigerung wahrzunehmen, insbesondere ihre Ansprüche spätestens bei der Verhandlung über die Verteilung des zu erzielenden Kaufpreises anzumelden, widrigenfalls dieselben bei dieser Verteilung unberücksichtigt bleiben werden, soweit sie nicht aus dem Schiffregister oder den dem Gericht vorgelegten, zur Aufnahme von Hypothekensvermerken bestimmten Schiffspapieren ersichtlich sind. Diejenigen, welche das Eigentum des Docks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Docks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 18. April 1891, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, verkündet werden. Schwyz, den 7. März 1891. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung. Ueber das Vermögen des Hotelbesizers Otto Schilke zu Gollub ist seitens des hiesigen Amtsgerichts heute Nachmittags um 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Landesherr Otto Nacholz zu Gollub ernannt. Es ist ein offener Arrest erlassen und Anzeigefrist auf Grund deselben, sowie Anmeldefrist für die Konkursforderungen auf den 1. April 1891 festgesetzt. (5855) Termin zur ersten Gläubiger-Versammlung und Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den 9. April 1891, Vormittags 10 Uhr anberaumt. Gollub, den 9. März 1891. Gerichtsschreiber d. Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung. Der auf den 26. März d. Js. in der Gebel'schen Konkurssache anberaumte Verkaufstermin ist aufgehoben. Niesenburg, den 10. März 1891. Landmesser Konkursverwalter.

Bekanntmachung. Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab werde ich auf dem Hofe des Gutbesizers Herrn Freytag hieselbst anderweitig erspandete Gegenstände, als: Tische, Stühle, Spinde, Bettgestelle, Sophas, Spiegel, mehrere Salonlampen, Teppiche, Delldruckbilder, Gardinen, eine größere Partie neuer Betten, Glas- und Porzellan-sachen, ferner 1 Berde- und 1 Halbverdedwagen, 1 Britische, 1 Pferdegeschirre u. a. m. öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung zwangsweise versteigern. Meise, den 6. März 1891. (5411) Höpfer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung. Der auf den 26. März d. Js. in der Gebel'schen Konkurssache anberaumte Verkaufstermin ist aufgehoben. Niesenburg, den 10. März 1891. Landmesser Konkursverwalter.

Bekanntmachung. Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab werde ich auf dem Hofe des Gutbesizers Herrn Freytag hieselbst anderweitig erspandete Gegenstände, als: Tische, Stühle, Spinde, Bettgestelle, Sophas, Spiegel, mehrere Salonlampen, Teppiche, Delldruckbilder, Gardinen, eine größere Partie neuer Betten, Glas- und Porzellan-sachen, ferner 1 Berde- und 1 Halbverdedwagen, 1 Britische, 1 Pferdegeschirre u. a. m. öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung zwangsweise versteigern. Meise, den 6. März 1891. (5411) Höpfer, Gerichtsvollzieher.

Der direkte Weg von der Chaussee nach Mühle Klodten ist durch das Hochwasser fortgerissen, dagegen der von der Wollarkener Windmühle dahin führende Weg gut passierbar. Fredenhagen.

Bekanntmachung der Holzversteigerungs-Termine für das königliche Forstrevier Louforsz pro Quartal April-Juni 1891. Aus sämtlichen Bälufen: am 10. April, 8. Mai und 19. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Terminzimmer des Jacoby'schen Gasthofs zu Louforsz. (5531) Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Licitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden. Louforsz, den 1. März 1891. Der königliche Oberförster. Tiede.

Bekanntmachung. Für die königliche Oberförsterei Schirpitz sind in den Monaten April-Juni 1891 folgende Holzversteigerungs-Termine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen: (5907) In sämtlichen Bälufen: 1) am 8. April, 2) am 20. April, 3) am 13. Mai, 4) am 17. Juni, in dem Gasthof von A. Ferrari in Podgorz: Ban-, Nutz- und Brennholz. Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rentanten geleistet werden. Die übrigen Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn der Licitations bekannt gemacht. Schirpitz, den 9. März 1891. Der Oberförster. Gensert.

Bekanntmachung. Die übrigen Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn der Licitations bekannt gemacht. Schirpitz, den 9. März 1891. Der Oberförster. Gensert.

Holzverkaufstermin für die Bälufen Drenow, Strembaczo und Kämpfe, wird am 23. März d. Js., Montag, den 23. März d. Js., von Vormittags 11 Uhr ab, im Saale des Herrn Schreiber in Schönsee abgehalten werden. Zum Verkauf kommen ungefähr: Brennholz. Verkauf Drenow, Durchforstung, Jag. 49, 62 und 63; Kiefern: 90 m Kloben und 114 m Knüttel. Verkauf Strembaczo, Jag. 3: Kiefern: 750 m Kloben. Verkauf Kämpfe, Durchforstung, Jag. 37: Kiefern: 24 m Kloben, 40 m Knüttel und 2000 m Reisig. Nach Beendigung des Brennholz-Verkaufs kommen aus den Jagden 64, 73, 49, 62 und 63 des Bälufes Drenow ungefähr 180 Stück Kiefernholz mit 110 m und 60 Stangen II. und 180 Stangen III. Cl. zum Ausgebote. Lesung bei Schreiber Westpr., den 9. März 1891. Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachung. Eine branne fl. Stührehündin, w. Brust und weiße Vorderpfoten, ist entlaufen. Wiederfunden werden gebeten, dieselbe gegen Besohnung zur Abholung anzumelden oder zurückzubringen nach Dom. Kowallek bei Groß Leistenau Wpr. Es wird auf einem

Dampfsägewerk jedes Quantum fremdes Holz in Längen von 3-14 Metern und 20-60 cm Mittendurchmesser geschnitten. Auch habe ich Kiefern-Bretter u. Bohlen (vorjähriger Schnitt) in weislich abzugeben. E. Goldnick, Mühle Bialken bei Sedlitz.

Dampfsägewerk jedes Quantum fremdes Holz in Längen von 3-14 Metern und 20-60 cm Mittendurchmesser geschnitten. Auch habe ich Kiefern-Bretter u. Bohlen (vorjähriger Schnitt) in weislich abzugeben. E. Goldnick, Mühle Bialken bei Sedlitz.

ref. Mat
do. per
148 Nr.
3 (50er)
er ercl.
Nach-
welche
nach sich
schweren
nglichen
reife die
nehmen,
mittel an
aufwege
on nach
mit das
els, der
itig zu
hungen
tausen-
aufstuf
n Apo-
ermine
revier
April-
n 10.
Suni,
ermins-
Gast-
m 21.
mittags
er des
zu Com-
5531)
werden
st be-
01.
her.
S-
förferei
April-
erungs-
mittags
5807)
am 8.
3) am
nt, in
ari in
- und
en über
z auf
ant.
min an-
den.
ngungen
on be-
1.
min
aerquo
5854)
J.,
er in
hr:
g, Jag-
90 rm
el.
: Kle-
g, Jag-
40 rm
ig.
anhol-
nen 64,
den 64,
drew mit
nd 189
et.
ne fl.
in, w.
weiche
ist
werden
nung
oder
K o-
Vpr.
k
olz in
20-60
Auch
(5866)
hen
abu-
linien.

Ein Hotel oder Gasthof
aus Restauration mit Schank ver-
bunden wird von gleich oder 1. April cr.
zu pachten gesucht. Offerten unter Nr.
5913 an die Exped. des Gef. erbeten.

**Ein Stettiner Schmalzhand-
lung und Schmalz-Siederei mit
Dampfbetrieb sucht einen bei
Colonialwaaren - Handlungen
gut eingeführten Vertreter mit
prima Referenzen. Gef. Of-
fert unter Schmalz p. Adr.
S. Salomon, Stettin, Central-
Annoncen-Expod. (5812)**

Ein evang. Hauslehrer, der auch in
Wissl. in der lat. u. franz. Spr. unter-
richtet, sucht eine Stelle. Näheres durch
Herrn Regler, Graudenz, Markt 22.
Ein erfahrener Landwirth, (Wiedens-
burg v.), sucht auf gute Em-
pfehlungen, zum 1. Mai cr. Stellung
als erster oder alleiniger (5813)

Inspector.
Herr Rittergutsbesitzer Klockmann zu
Dansen per Bergenthal Dpr. ist be-
reit, auf gültige Anfragen nähere Aus-
kunft zu ertheilen.

Ein junger, gebildeter
Landwirth
aus achtbarer Familie, welcher bereits
1 1/2 Jahre in der Wirthschaft thätig war,
sucht zu seiner weiteren Ausbildung als
weiter Beamter eventl. Assistent unter
direkter Anleitung des Prinzipals Stel-
lung. Auf Gehalt wird nicht gesehen,
jedoch gute Behandlung Bedingung. Gef.
Offerten werden brieflich mit Aufschiff
Nr. 5713 durch die Expedition des Ge-
selligen erbeten.

Ein ev. unverb. W.-Zusp. u. gut.
Jungm. u. Zuderküchenbau und Drick-
kultur vertritt, sucht zum 1. April
Stellung. Offerten werden brieflich
mit Aufschiff unter Nr. 5744 durch
die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein kautionsfähiger
Administrator
sucht zum 1. April od. später Stellung.
Offerten unter Nr. 5747 an die Exped.
des Geselligen erbeten.

Ein Wirthschafter
mit guten Zengn., 7 J. in l. St., wünscht
als solcher wieder Stellung, am liebsten
als Bew. eines Bawerks, von gleich
oder 1. April. Kl. Fam. u. der poln.
Spr. mächtig. Adr. unter K. G. post-
lagernd C. u. m. See. (5742)

Suche für meinen (5639)
Jäger
30 Jahre alt, verh., 3 Kinder, zum 1.
April 1891 ein an. Engagement, weil
neue Conturen in meiner Fort nicht mehr
angelegt werden; derselbe ist sich. Schäge
und guter Jagdzeugverständiger, versteht
ferner die Fischerzange und ist
auch Kunstschütze. Gef. Offerten
nimmt entgegen
Dominum Randonatschen Dpr.

Ein junger Mann (5640)
Materialist
sucht zum 1. April Stellung. Gute
Zengnisse und Empfehlungen stehen zur
Seite. Offerten unter O. R. postl.
Palschan.

Ein junger Mann
der polnischen Sprache mächtig und der
seit kurzem das Colonial-, Material-
waaren- u. Schank-Geschäft erlernt hat
und noch in Stellung ist, sucht vor
1. oder 15. April Stellung. Gef. Off.
unter Nr. 5643 an die Exp. d. Gef. erb.

Offene Stellen
für sämtliche Berufe
überall und Berlin.
Hörbe Feber durch Postkarte 2000 Stellen
Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Stellenvermittlung
für Kaufleute durch den Vorstand
deutscher Handlungsgehülfn, Geschäfts-
stelle Königsberg i. Pr., Passage 3

Einem jüngeren Commis
welcher auch der polnischen Sprache
mächtig ist, sucht für sein Colonial-
waaren- und Destillationsgeschäft (5822)
Bruno Brenzel Nachf, Bromberg.

Für mein Manufakturwaaren- und
Konfektions-Geschäft bei festen Preisen,
suche vor sofort resp. 1. April

2 tüchtige Commis
der polnischen Sprache mächtig. Ge-
haltsansprüche und Zengnisse sind den
Offerten beizufügen. (5728)
L. Arens, Lubichow.

Für mein hiesiges Colonialwaaren-
und Butter-Geschäft, verbunden mit
Eisen- und Kurzwaaren, suche p. sofort
einen jungen Commis.
Gef. Offert. an G. L. Grothe in
Groß Lichterfelde bei Berlin.

Für mein Tuch-, Manufak-
tur- und Modewaaren-Geschäft
suche per sofort (5544)
**zwei tüchtige flotte
Verkäufer**
der polnischen Sprache mächtig.
D. Lewinson,
Wartenburg.

2 jüing. Commis (Materialisten)
für meine Militär-Cantine zum 15. März
resp. 1. April gesucht. Offerten nebst
Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschf.
Nr. 5777 d. d. Exped. d. Gefell. erbet

Suche für mein Tuch-, Modewaaren-
und Konfektions-Geschäft (5507)
zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per so-
fort oder 1. April cr., ebenso kann ein
Sohn achtbarer Eltern mit guten Schul-
kenntnissen, ebenfalls als
Lehrling
eintreten.
D. Becker, Riefenburga Westpr.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren-
und Damen-Konfektions-Geschäft suche
ich pr. 1. April einen durchaus gewandten
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig u. selbst-
ständiger Decorator. (5825)
Ferner suche ich eine tüchtige
Verkäuferin
die in der Konfektionsbranche vollständig
firm ist. B. Lachmann, Culm.

Für mein Colonial-, Material-,
Eisen- und Baumwoll-Geschäft suche
einen der polnischen Sprache mächtigen
tüchtigen Gehilfen.
F. W. Meyer, Johannishurg Dpr.

Für mein Eisenwaaren-Ge-
schäft suche per sofort oder 1.
April cr. einen durchaus tüch-
tigen (5804)
 jungen Mann
mit der Branche vollst. vertraut.
Max Baden, Danzig.

Ein junger Mann
der vor kurzem seine Lehrzeit beendet
hat, kann von sofort in meinem Colo-
nial-, Materialwaaren- u. Destillations-
Geschäft placirt werden. (5678)
B. Asstahl, Culmsee.

Ich suche für mein Getreide- und
Stärkegeschäft einen mit d. Buchführung
vertrauten
 jungen Mann.
Bewerber, der englischen Sprache mächt,
werden bevorzugt. Off. m. Gehaltsan-
sprüchen werden u. Nr. 5510 d. d. Exp.
d. Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der der polnischen
Sprache vollständig mächtig sein muß,
findet in meinem Tuch-, Manufaktur-
und Modewaaren-Geschäft, von sofort
dauernde Stellung. (5512)
L. Hirschfeld, Allenstein.

Einem zweiten Destillateur
suche zu engagiren. Meldungen bitte
Abschrift der Zengnisse und Gehaltsan-
sprüche beizufügen. (5548)
Jugo Riedau, Dt. Eylan.

Einem kautionsfähigen, tüchtigen
Büffetier
zur selbstständigen Leitung eines Ge-
schäfts verlangt (5781)
Carl Baumgart, Offiz.-Cassa-Defn.,
Schierplatz Gruppe.

Ein erfahrener, solider
Conditor-Gehilfe
erhält gute, dauernde Stellung.
Meldungen mit Angabe über
bisherige Conditionen werden
brieflich mit Aufschf. Nr. 5514
durch die Expedition des Ge-
selligen erbeten.

Ein ordentlicher, nüchternen
Glasergefelle
kann sofort auf dauernde Stellung bei
hohem Lohn eintreten, ebenso ein
Lehrling
findet Stellung bei (5824)
H. Gundlach, Kassel, Nege.

Ein Maschinenmeister
der anlegen muß und auch am Kosten
Bescheid weiß, und ein Zeitungsseker
von sofort gesucht. (5820)
Gehalt pro Woche 18 Mk. bei elf-
stündiger Arbeitszeit.
Otto Grifard, Labiau Dpr.

Maschinenmeister gesucht.
Ein tüchtiger Maschinenmeister mit
guten Zengnissen für 2 Schnellpressen
bei gutem Lohn gesucht; solche, die mit
Gasmotoren Bescheid wissen, bevorzugt.
C. F. Voßsche Buchdr. in Colberg.

Ein tüchtiger (5827)
Buchbindergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
G. Kremy, Buchbindermeister, Wonn-
arowitz.

Ein junger fleißiger
Müllergefelle
findet als zweiter sofort Stellung in
Karczewo, Mühle, bei Gostogyn, Kreis
Tuchel. (5871)
Dom. Rosenthal bei Rynsk Wpr.
sucht vom 1. April oder später einen
tüchtigen unverb., ev. (5872)
Gärtner und Jäger
bei 180 Mark Gehalt und Spätgeld.

Ein verheiratheter (5821)
Gutsstellmacher
mit guten Zengnissen bei hohem Lohn
und Deputat gesucht. Wer zuverlässig
eine Dampfdruckmaschine führen kann,
erhält wesentlich höhere Lohn.
H. B. Schen b. Nikolaiten Westpr.

Ein unverheiratheter, älterer (5760)
Stellmachergefelle
mit eigenem Handwerkszeug, wird vom
1. April d. Js. bei 210 Mk. Gehalt
und freier Station gesucht von Guts-
besitzer Fieber, Kiezling per Dt.
Dameran, Kreis Sthm.

Ein tücht. Stellmachergefelle
kann sofort eintreten beim Stellmacher-
meister Hildebrandt in Gruppe
per Gruppe. (5659)
Ein kath., unverb. (5684)
Stellmacher
findet von sofort oder 1. April die Stelle
in Dom. Rabenhorst per Rethden.

Ein verh. Schmied
der etwas Schirarbeit versteht und
Wirthschaftsstelle vertritt, jedoch auch jede
andere in der Wirthschaft vorkommende
Arbeit thun muß, findet von sofort oder
1. April cr. bei hohem Lohn und Deputat
Stellung. Meldungen werden brieflich
mit der Aufschrift Nr. 5834 an die
Exped. des Gef. erbeten.

Ein Schmied
sucht zum 1. April Stellung mit eigen-
em Handwerkszeug und Burchen.
Derselbe besitzt auch gleichzeitige Zeng-
nisse der königlichen Hufebeschulung.
Dff. erbittet F. Wolff, Heinrichau
bei Freystadt Westpr. (5646)

Ein Gärtnergehilfe
sofort bei gutem Gehalt gesucht
K. W. Fuchs, Kunst- und Handels-
gärtner, Allenstein. (5692)

Ein junger fleißiger Gehilfe
findet bei mir Stellung. A. Rüdiger,
Handelsgärtner, Soltau. (5513)

Ein Gärtner
unverb., mit guten Zengnissen, nicht zu
jung, zum 1. April gesucht in Sa-
lowitz b. Rethden. Per Post. erw.

Zwei Gärtnergehilfen
die sich keiner Arbeit scheuen, können so-
fort oder zum 1. April eintreten. Aus-
gangsgehalt 18 Mk. bei fr. Station.
Zengnis-Abschriften sind zu richten an
D. Grothe, Gärtner, Allenstein Dpr. (5829)

Tüchtige Steinseker
erhalten dauernde Beschäftigung bei
Dingler, Graudenz, Festungsstr. 3.
Zum 1. April oder später wird ein
gut empfohlener unverb. Diener
herrenschaftlicher Diener
gesucht. Dom. Roschel bei Trischin

1 Kutscher
der die Hausarbeit übernehmen muß,
kann eintreten Schützenstraße 14.
5568) R. Klose.

Suche zum 1. April resp. 11. Mai
d. J. einen unverb. Kutscher.
Walther, Ober-Steuer-Controleur,
Karienwerder. (5864)
Zum 1. April finden einige (5660)
Knechte
mit oder ohne Charwerker Stellung
bei hohem Lohn.
Dom Boguslaw bei Lindenan Dpr.
Zwei verheirathete (5818)
Pferdeknechte
finden zum 1. April cr. oder auch früher
Stellung bei sehr hohem Lohn in
Annaberg bei Melno.

Einem ordentlichen nüchternen Mann
sucht bei gutem Lohn als (5870)
Bierfahrer
die Branerei Garntee.
Suche per 1. April oder zu sofort-
gem Antritt bei 300 Mk. Gehalt einen
zweiten Beamten;
ferner einen gut empfohlenen
Sofmann
als Aufseher bei den Leuten. (5683)
Mienthen
per Bahnhof Nikolaiten Westpr.
Baesler.

Zum 1. April wird ein (5677)
Wirthschaftsbeamter
in Dom. Sternberg bei Culmsee
gesucht. Abschrift der Zengnisse erbeten.
J. Borreyer, Sternberg.

Ein gut empfohlener
Wirthschaftsbeamter
mit Drillkultur, Nebenbau, Führung
der Gutschreiberei vertraut, findet unter
direkter Leitung des Prinzipals vom 1.
oder 15. April Stellung. Gehalt 450
Mk. p. anno, freie Station excl. Wäsche.
Nr. 5671 durch die Exped. d. Gef. erb.

Dom. Wiesenfelde bei Amsee
sucht zum 1. April d. Js. einen
2. Wirthschaftsbeamten
der polnischen Sprache mächtig. Gehalt
300 Mk. u. freie Station. (5249)
Ein anspruchsloser, der deutschen und
polnischen Sprache mächtiger (5045)
Inspector
wird gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Sajowka bei Soltau Dpr.

Feste Engagements
erb. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit aut. Empf. p. sof. u. später durch
Adolph Gutzzeit, Graudenz.
Provisionszahl. b. Engagements-Amt; Placirungen in Dit- u. Westpr., Pommern
und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Bren.-Gesch.; nur gute Placirungen

Gesucht von sofort resp. 1. April d.
Js. ein gebildeter, älterer, kräftiger und
nüchtern (5861)
Wirthschaftsbeamter
Gehalt 360 Mk. per anno excl. Wäsche,
bei Brauchbarkeit steigend. Offerten
mit Zengnisabschriften sieht Gut Kl. in
Boesdorf v. Reichenau Dpr. entgegen.

Für eine größere Anzahl von Ba-
tangen suche ich geeignete unverb.
Inspectoren
und **Rechnungsführer.**
[3591] G. Böhner, Danzig.

Ein verheiratheter (5499)
Wirth
der durch gute Zengnisse seine Brauch-
barkeit nachweisen kann, findet vom 1.
April Stellung in Weiskhof b. Thorn.

Ein verh. Wirth od. Gärtner
„ unverb. Inspector
„ Stubenmädchen
von sofort oder 1. April gesucht in
5686) Kl. Ellernitz v. Ritzwalde.

Zum Formtorfwachen und Ernte-
arbeiten wird in Kl. Rappern b. Pöbau
zum April (4785)

ein Unternehmer
mit 12-15 Männern
und ebensoviel Mädchen gesucht. Die
Stellung soll eine dauernde sein; es er-
hält der Unternehmer Wohnung, einige
Morg. Land, Weide für einige Stück
Vieh und Brennmaterialien.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft suche vom 1. Mai
d. Js. einen (5761)
Lehrling oder Volontär
mit den nöthigen Schulkenntnissen ver-
sehen, aus achtbarer Familie.
Philipp Lewinsohn, Wormditt.

Wirthschafts-Gleve
zum 1. April gesucht. Pension nach
Uebereinkommen. Meld. erbittet (5714)
A. Scharen, Inspekt., Gergehnen
bei Saalfeld Dpr.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Colonial- und Delikatese-
waaren-Geschäft suche einen (5377)
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Eintritt sofort.
Gustav Seib, Danzig.

Für mein Colonialwaaren- und
Delikatese-Geschäft suche ich per 1. April cr.
einen Lehrling
mit erforderlicher Schulbildung. (5611)
Ed. Lange, Dt. Eylan.

Ein Lehrling
findet in meiner Colonial-Waaren-
Handlung Aufnahme. Derselbe muß
die nöthige Schulbildung besitzen, auch
volnisch sprechen. (5785)
Lindner & Co. Nachf, Graudenz.

Zwei Lehrlinge
können von sofort eintreten bei
[4087] E. Dessonned, Maler.
Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher
die Buchbinderei
und das Bildereinrahmen gründlich
erlernen will, kann sich melden
Gebrüder Buchhandl., Osterode Dpr.

Ein Gärtnerlehrling
wird von sofort gesucht. (5817)
Dom. Willewo bei Garbenberg.
Gärtner A. Kief.

Für mein Restaurations-Geschäft
suche sofort (5816)
einen Lehrling
und am 1. April
einen Laufburschen.
Hermann Regier, Osterode Dpr.

Für mein Material- und Colonial-
waaren- u. Destillations-Geschäft suche
von fogleich oder später (5816)
zwei Lehrlinge.
Max Dahn Nachfolger, Culm.

Ein 33jähr. gebild. Dame aus gut.
Fam. sucht Stellung zur selbst. Führung
des Haushalts und Erziehung mütterl.
Kinder. Näheres zu erfragen unter
M. K. postlagernd Marwalde Dpr.
bei Silgenburg (5645)

Für ein größeres Rittergut wird ein
älteres Wirthschaftsfränlein
für einen älteren, alleinstehenden Herrn
gesucht. Derselbe muß in Kochen perfekt
sein. Copie der Zengnisse erbeten. Im
Nichtantwortungsfalle ist Stellung
belegt. Antritt per 1. April. Gehalt
nach Uebereinkunft.

Gef. Offerten werden brieflich mit
Aufschiff Nr. 5543 durch die Expedi-
tion des Geselligen erbeten.

Ein Lehnmädchen
aus achtbarer Familie (wosajsch), das
der polnischen Sprache mächtig ist, suche
ich für sofort. Antritt od. p. 1. April.
Ww. Moses Meyer, Schubin.
Posamentier, Kurz-, Schuh- u. Weibw.

Suche per 1. April für mein Mate-
rialwaaren-Geschäft ein (5689)
mos. Mädchen.
Meher Barnh, Dameran Wpr

Zum 1. April findet ein einjährig
Mädchen
das schon einige Kenntnisse in der Land-
wirthschaft hat und im Schneidern und
Maschinennähen bewandert ist, als
Wirthschafterin
Stellung. Offerten werden briefl. unter
Nr. 5868 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Vom 1. April d. J. ein
anständiges Mädchen
als Stütze der Hausfrau auf Dom.
Augustwald bei Maximilianowo
gesucht.

Als Stütze der Hausfrau wird ein
evangelisches, anständiges
 junges Mädchen
welches mit der Küche vertraut ist, für
einen kleinen ländlichen Haushalt ge-
sucht. Gehalt 180 Mk.
Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschf.
Nr. 5500 durch die Exped. d. Gef. erb.

Ein mos. Ladenmädchen
wird vom 1. Mai d. Js. für Schank-
u. Material gesucht. Auskunft ertheilt
H. Dahmer, Schönsee Westpr.

Ein selbstständige Wirthin
für den 40er Jahren, die mit der Küch-
schweine- u. Federzucht gut ver-
traut ist, und gute Zengnisse besitzt, sucht
Stellung bei einem einzelnen Herrn durch
[5705] Wirthsfranz Koslowka.

Suche eine erfahrene ältere
Wirthin
für einen großen Haushalt, die perfekt
im Kochen und Backen ist, Federzucht,
gründlich versteht. Gehalt 300 Mark.
Nur solche, welche langjährige gute
Zengnisse aufzuweisen haben, können
sich melden unter Chiffre W. K. post-
lagernd Reichenau Dpr.

Eine ordentliche, zuverlässige
Kinderfrau
verlangt Wolff, Schwenten bei
Sartowitz. (5832)

Ein Stubenmädchen
mit guten Zengnissen, das in der Wäsche
und Aufwartung wohl erfahren ist, wird
zum 1. April gesucht. (5828)
v. Kries, Osterwitt.

Tüchtiges Stubenmädchen, Mäd-
chen für Alles empfindlich Frau Kos-
ciemski, Herrenstraße 27, Winterbau.
best. Stände finden zur
Niederkunft u. streng Dis-
kretion liebes. Aufn. bei
Geb. Baumann, Berlin,
Kochstr. 20. Wäher im Hause.

Zwei Knaben
wünscht noch in Pension zu nehmen
E. Großlurus, Wwe., Salsbr. 3.
Für ein einz. Mädchen, das in e-
hies. Geschäft arbeitet, wird z. 1. April
e. einf. möbl. Zimm. mit Beköstig.
gesucht. Familien-Anschluß erwünscht.
Meld. werden brieflich mit der Aufschf.
Nr. 5737 durch d. Exped. des Gef. erb.

In Bromberg, Friederichstr. 15
ist in lebhaftester Geschäftsgegend ein
geräum. Laden mit angrenz. Wohnung
per 1. April cr., auch später zu vern.
Näheres b. Emil Masur, Bromberg.

Damen
Wohlrte Wohnungen für Offi-
ziers, von 24 Mk. pro Monat an, weiß
nach H. Gabriel, Tabakstr. 9. (5801)
Eine Wohnung bestehend aus
3 K. Zimmern, Entree und Zubehör, ist
vom 1. Juli oder 1. Mai zu vermieten.
(5649) Scheffler, Soltaustraße 3.

**Einem Wohnung, vattere, 2 fremd-
liche Stuben, Küche und Inbehör, vom
1. April zu vermieten. (5733)
Hob. Scheffler, Festungsstr. 12.**

Die bisher von Kreisaußschuß-
Secretaire Weise innegehabte Woh-
nung, Marktplatz 7, ist vom 1. April
anderweit. zu vermieten. F. Kalmukow.

Meinen Bauplatz
nebst schönem Garten, in der Tabak-
straße gelegen, beabsichtige ich zu ver-
kaufen (5699) A. Selek.

Junger Brennerei-Verwalter, ev-
ber Absicht hat sich im Laufe des
Sommers zu
verheirathen (5750)

d. e. aber an Damenbekanntschaft fehlt,
bittet j. Damen, j. Wittwen u. ausgeschl-
zw. 18 b. 30 Jahren vertrauensvoll
Dff. u. Beifügen d. Photographie No.
999 postl. Straßburg niederlegen zu
wollen. Vermögen erw. jed. n. Bedingung.

Ein junger Kaufmann
28 Jahre, ev. mit blühendem Geschäft,
wünscht die Bekanntschaft einer jungen
Dame von 18-25 Jahren aus guter
Familie zu machen. Damen od. Eltern,
die gewillt sind, auf dieses aufrichtig
gemeinte Gesuch einzugehen, werden ge-
beten, Familienverhältnisse u. unter Nr.
5874 an die Exped. des Gef. einzu-
reichen. Vermittler verbeten. Diskretion
ausgesichert.

Pfr. Senft's Institut
zu Schönsee Westpr.
bereitet zur
Postgehilfen-Prüfung
vor. Günstige Erfolge die beste
Empfehlung. Pracht. Anleitung in
Telegraphie. Honorar u. Pension
50 Mt. monatlich. Eintritt jeder
Zeit. (3173)

Postschule Stettin.
Professur durch Direktor Weber das

Schnelldampfer
Bremen - Newyork
F. Matzfeldt,
Berlin, Invalidenstr. 93.

Culmer Höcherl-Biere
hell und dunkel, vorzüglich in der
Rehdecker Niederlage.
(5615) **A. Lehmann.**

Einfachbier
vorzüglich, in Gebinden und Flaschen, bei
A. Lehmann, Rehden.

Coffee's
roh und gebrannt, zum Preise von
Mt. 1.20 bis Mt. 2.00 pro Pfd., vor-
zügliche Qualitäten und sehr preiswerth,
bei (5614)
A. Lehmann, Rehden.

Ein unübertroffenes Heil-
mittel gegen alle Arten Ner-
venleiden ist allein das echte
Professor **Dr. Lieber's**
Nerven-Kraft-Elixir,
besonders gegen Schwäche, Schwindel,
Schlaflosigkeit, nervöse Erregungen
u. s. w., in Fl. zu 1/2, 3/4 u. 1 Mt. als ein
probates Heilmittel können allen Nerven-
kranken die ersten St. Sacros-Sacros-Elixire
empfohlen werden, 4 Flasche zu 1 und 2 Mt.
ausführt im Wege „Krankentropfen“, gratis in:
Köln a. Rh.: Haupt-Depot Klaustra-
Apothek, Glöckengasse,
Graudenz: in den bef. Niederlagen,
Culm: J. Ribicki & Co. (on gros) und
fast allen Apotheken. (3466)

Offiziere täglich (4242)
frische Zander
in jeder Größe, per Postkoll bis zu
10 Pfd., pro Pfd. 40 Pf., auch mitunter
Karpfen u. andere frische Fische
nach jeder beliebigen Bestellung.
A. Zimak, Fischhandlung,
Dierode Ditz.

ff. geräuch. Bäcklinge, Postkoll,
fr. Mt. 2.20; ff. marin. Bratheringe,
Postkoll, fr. Mt. 3.00; ff. Serringe i.
Gese, Postkoll, fr. Mt. 3.00, offerirt
Holst. Fischzucht, Ditz.

Fahleder, Brandsohlleder,
Sohleder, Bacheleder
billigst in der Lederhandlung und
Zurichterei von **A. Domke.** (5579)

Groß. Posten Nothklauen
und **Sohleder-Köpfe**
billigst in der Lederhandlung und
Zurichterei von **A. Domke.** (5580)

Rollladenriemen
braunes u. schwarzes Geschirleder
Weißgarnleder
in großer Auswahl in der Leder-
handlung u. Zurichterei v. **A. Domke.**

Strümpfe u. Längen
werd. sauber u. schnell gestrickt, Strümpfe
werd. zum Anstricken angenommen in der
Maschinenstrickerei Nonnenstr. 3 **A. Hiller**
Serron- und Damen-Garderobe
wird schnell und gut chemisch gereinigt,
Serron-Garderobe unzerstört gefärbt
A. Hiller, Nonnenstr. 3.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Nonnenstr. 3 (5573) **A. Hiller.**
Wäsche wird sauber angefertigt
Kofernenstr. 12a, rechts. (5782)
Ein fast neuer Kammgang - Anzug
ist billig zu verkaufen. Näh. unt. Nr. 5800
in der Exped. des Ges. zu erfragen.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
b. **Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.**
Preiscomante gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-schreiben

Tapeten
on 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck**
Streichfertige Farben, Firnis
Lack u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Ein Sandsteinläufer
3' 6" Durchmesser, w. z. laufen gesucht.
Offerten werd. brieflich m. d. Aufschrift
Nr. 5790 durch die Exped. d. Ges. erb.

Glogowski & Sohn
Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede
INOWRAZLAW
empfehlen zu billigsten Preisen und constanten Conditionen
Drillmaschinen
von
Rud. Sack-Plagwitz
mit selbstthätiger Saatkastenregulierung,
sowie von
Siedersleben & Zimmermann.
Breitsämaschinen von Rud. Sack, Böhle etc.,
Breitsämaschinen Beermann's Patent, sowie **Thorner**
Klekarren,
Düngerstreuer (Patent Hampel & Sehlör), **Laak'sche Wiesen-**
und **Acker-Eggen,**
Düngermühlen (Patent Weber),
Rud. Sack's
Tiefkultur- & Universalpflüge
sowie vollständige Ersatztheile für dieselben,
Normalpflüge
drei- und vierschaarige Schälplüge in verschied. Stärken,
Grubber, Eggen, Häufel- u. Jaetepflüge,
Ackerwalzen aller Art u. c.
Cataloge und Preislisten gratis und franco.

Schwefelsäure 66° B
vollkommen arsenfrei, liefert
Chemische Fabrik
Petschow Davidsohn
Danzig.

Pianos, Harmoniums
zu Fabrikpreisen, Theilz., 15 Jahr.
Garant. Franco-Probenanfrage be-
willigt. Preisliste und Zeugnisse
stehen z. Diensten. **Pianofabrik**
Georg Hoffmann, Kommandanten-
strasse 20. Berlin S.W. 19. (8761)

Neu! 35 h. 70 Proz. Ersparnis.
Offiziere von mir erfinden,
dem Reichs-Patentamt an-
gemeldet, auch genehmigte, als beste
und billigste anerkannte (3043g)
Gas-Spar-Brenner.
Muster werden nur gegen vorherige Ein-
sendung von 1.50 Mark oder gegen Nach-
nahme durch **Oscar Misch, Brom-**
berg, Danzigerstr. 21, einmündl.
In **Kl. Oetlau** bei Marienwerder
stehen zum Verkauf
bis zum 18. d. Mts.:

- 1) Ein Coupee (Broom) gebaut von
Kühnlein in Berlin, für 1/3 des
Kaufpreises. Preis 750 Mt.
 - 2) Ein Halbwagen, ebenfalls von
Kühnlein, für 1/3 des Kaufpreises.
Preis 550 Mt.
 - 3) 4 Stück sehr praktische Wald-
und Rodestühle a 20 Mt.
 - 4) 1 Wiesenpflug, vierspännig, für
15 Mark.
- Käufen wird bei rechtzeitiger Mel-
dung Fuhrwerk nach Bahnhof Marien-
werder und Garnsee gestellt.
Frhr. v. Buddenbrock.

Eine fast neue (5503)
Torfstechmaschine
ist beim Besitzer **Fr. Klein** in
Halldorf per Kleinkrug zu kaufen.

Eichen- und Kiefernholz
suche in guter Qualität zu kaufen.
(5524) **A. Benkt, Graudenz.**

Sägeespähne
pro 3 Scheffel 40 Wfa., hat abzugeben
(5731) **M. Schulz.**

Krankheitsk. verk. m. ganze Baum-
schule best. a. ein. 100 Apfel- u. Birn-
bäumch. d. vorz. Sort. versch. Sträuch.
u. vered. Rosen, ebenf. sämtl. Bienenw.
m. Auf- u. Untersagen v. Stroch u. Holz z.
Mobil- u. Stabil. Habe a. ein. 30 Ctr.
Melonengerste u. ein. Schiffschw., sehr
ertrag. Hafer. abzug. Granen d. Rand-
nig Wpr., im März 1891. Zech, Lehrer.

Düngerghyp
noch allen Bahnhöfen und ab Lager
offerirt billigst **Jacob Lewinsohn,**
(5798) **Eisenhandlung.**

Sehr schöne, frühe, verlesene
Saat-Erbesen
sowie 6 Centner
Kümmel
verkauft die (5475)
Domaine Schochau b. Rehden.



Der Verkauf meines anerkannt besten
und auf allen Ausstellungen mit den
ersten Preisen ausgezeichneten
Original - Leutewitzer
Runkelrübensamens
hat begonnen und verkaufe ich bei Ent-
nahme (3429)
v. 1-25 Kilog., das Kilog. mit 2.40 Mt.
üb. 25-50 " " " 2.20 "
" 50 " " " 2. " "
Bei Entnahme von 150 Kilo und
darüber gewähre ich Rabatt.

Otto Steiger,
Rittergut Lentewitz, Post Ströbels,
Königreich Sachsen.
Prospecte gratis und franco.

Feld- u. Gartenjämereien
offerirt (4351)
Julius Wollenweber, Neuenburg.

Zur Saat:
Sommerweizen (weiß)
Gerste (Probsteier)
Wicken
Dom. Mendritz bei Gr. Leistenau.
Hochfeine, verlesene, frühe
Saat-Erbesen
hat noch abzugeben (5445)
Max Scherf.
Offiziere zur Saat per Cassé

Peluschken
pro Ctr. 7 Mt.,
Pommerschen Hafer
pro Ctr. 7.50 Mt.
A. D. Tidemann, (3743)
Chelmonitz bei Schönsee Westpr.

Sehr gute Schlesiſche
Zwiebeln
mittelstark, versendet gegen Nachnahme
den Ctr. zu 5 Mark frei Bahn Thor
Noritz Kaliski, Thorn.
Dom. Augustwalde b. Magiat-
lanowo hat sehr schöne (5556)

Seradella
4 Ctr. 6 Mt. verkäuflich, sowie 4 St.
5jähr., edel geiz flotte
Pferde,
2 F.-Stuten, 2 dunfle Schimmel (genaue
Paß.) zu verk.

Saat-Hafer
in bester weißer Qualität, sehr er-
tragreich, frühreif, für jeden Boden
passend, Preis 160 Mark pro Tonne,
offerirt gegen Kasse (4058)
Sieg, Raczyniewo b. Unislaw,
Kreis Kulm.

Saathäfer
in schöner weißer Qualität, sehr ertrag-
reich, für jeden Boden passend, pro
Tonne 150 Mark gegen Kasse.
Für Braugerste und Hafer
zahle höchste Preise, in Waggonladungen
ab jeder Bahnstation, und bitte um
Belegmuster - Offerten. **Gustav**
Wolf, Berlin, Reichenberastr. 121.

Saatgerste
neue Sorte, nur noch 26 Centner
vorhanden, Preis 12 50 Mt. p. Centner,
alte bewährte, sich für jede
Bodenklasse eignende große Erträge
liefernde Sorte - in diesem Jahr
120 Pfund holl. wiegend. - Preis 1-0
Mt. pro Tonne, offerirt gegen Kasse
Sieg, Raczyniewo b. Unislaw,
(4039) **Kreis Culm.**

20 Tonnen gute, blaue
Saat-Lupine
pro Ctr 5 Mt., frei Berlin, hat zu ver-
kaufen **Gawronitz bei Tereſopol.**

20 Ctr. Thymothee
hat abzugeben (5865)
Fabriz, Dmulle bei Stempthandorf.

Ein rothbr. Wallach
mit Stern (Kocoffier), 4 1/2 Jahre alt,
5' 7" groß, starkknochig, gängig und
fehlerfrei, steht zum Verkauf in Anna-
berg bei Melno. (5536)

Ein dunkel-fischbrauner Hammövercher
Halbblut-Hengst
8 Jahr alt, 5' 5" hoch, welcher bei mir
abgedekt, steht zum Verkauf. (5416)
Besichtigung jeder Zeit.
Sitzno ver Gollub. Sponna gel.

2 Zucker
braune Stute, 7 Jahre, Rappstute, 4
Jahre, komplett gefahren, verkauft für
festen Preis 1600 Mt. Rittergut
Dschel bei Groß Reichs Wpr. (5759)

3 schöne, jährige
Fohlen
stehen zum Verkauf Dom. Pniewno
bei Tereſopol. (5823)

Eine hochtragende Kuh
verkauft S. Bart, Staugendorf.

Eine hochtragende Kuh
in 8 Tagen kalbend, zu verkaufen.
(5508) **Dobberstein, Pöswinkel.**

Kastrirer Malleck
sucht Besitzer Stämer, Wieworken.
Kastrirer Malleck
wird auf Dom. Tausendorf gewünscht.

Schant- u. Gastwirthschaft
in einer größeren Kreis- und Garnison-
Stadt ist unter günstigsten Bedingungen
sofort gegen eine Anzahlung von 3600
Mark preiswerth zu verkaufen. Offert.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5794
durch die Expedition des Gesell. erbeten.

Gastwirthschaft
wird zu pachten oder auch zu kaufen
gesucht, am liebsten auf dem Lande. Off.
unter Nr. 5905 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Haus
in Danzig, (Reichstadt) ca. 12000
Mt. Miete jährlich tragend, auf eine
kl. Landwirtschaft zu verkaufen. Gut-
haben 60.000 Mt. Retourmarken erb.
Näheres bei A. Pohl, Danzig,
(5251) **Poggenpuhl 25.**
Ein altrenommiertes (5022)

Hôtel
in einer Provinzialstadt Westpreussens,
das der Neuzeit entsprechend eingerichtet
ist und dessen Stabilität nachgewiesen
wird, ist umständlicher mit vollstän-
digem Inventarium bei 20000 Mark
Anzahlung zu verkaufen. G. f. Offert.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5022
durch die Expedition d. Gesell. erbeten.

Ein altes eingeführtes
Colonialwaaren-
und **Destillations-Geschäft**
mit guter Kundschaft (neue Gebäude
und großer Hof) ist von sofort zu ver-
kaufen. Anzahlung 9-12000 Mark.
Werb. werden briefl. mit Aufschr. 5039
durch die Exped. des Geselligen erbet.
Familienverhältnisse halb. verkaufe mein

Möbel-Geschäft
nebst Lager, mit auch ohne Haus, belegen
in einer größeren Provinzialstadt Posen's,
zählend über 17000 Einwohner, Militär,
Gymnasium u. mit seiner Kundschaft
und gutem Renouveau, unter sehr gün-
stigen Bedingungen. Offerten unter
Nr. 5912 an die Exped. d. Ges. erb.

Ein sehr gut eingeführtes, seit drei
Jahren bestehendes (5838)
Publ-, Kurz- u. Wickwaaren-
Geschäft
in einer Kreisstadt der Pr. Posen, das
einzige am Orte, ist wegen Verhei-
rathung der Inhaberin sofort unter gün-
stigen Bedingungen gegen Anzahlung
zu verkaufen. Waarenlager 9-10000 Mt.,
aber conrant. Offerten unter Nr. 5838
an die Exped. des G. f. erbeten.

Sehr günstiger Kauf.
Beabsichtige mein
Grundstück
in Kl. Leistenau, 180
Morg. gut. Weizen- und
Roggenboden, bestes voll-
ständig. Inventar, neue
massiv. Gebäuden, schöne
Lage, Umstände halber un-
ter sehr günstigen Beding. zu
jedem nur annehmba-
ren Preise im Gan-
zen oder auch getheilt zu
verkaufen. 15000 Mark
feste Hypothek, Anzahlung
nach Uebereinkunft. Reflek-
tanten wollen sich melden
bei (5763)
A. Seelig, Lessen Wpr.

Wein Grundstück
in bester Kultur, über 100 Morgen groß,
mit allem lebendem und totem Inven-
tar, feste Hypothek, bin ich Willens,
Frankreichshalber aus freier Hand zu
verkaufen. (5908)
Ludwig Juhnke, Jastrow, Wpr.

Hausgrundstück
von 5 bis 20 Morgen am Hause, wo
Hofgarten u. Wasser ist, wird in einem
Dorfe (am Walde) zu kaufen gesucht.
F. Kuschel, Bischofswalde b. Pöbau Wpr.

Grundstücks-Verkauf.
51 Hektar, 40 Ar, ca. 2/3 Ackerland,
Weizenboden, 1/3 Wiesen incl. Forstlich.
1/2 Meile von der Bahn, 1/2 v. Chansee,
veränderungshalber billig zu verkaufen.
Gebäude fast neu, Inventar gut. Dff.
w. u. Nr. 5041 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Mein in Elbing belegenes
Grundstück
in welchem seit mehr als 30 Jahren
ein Materialwaaren- u. Schankgeschäft,
mit Einfahrt, betrieben wird, beabsich-
tigte wegen Krankheit zu verkaufen. An-
zahlung 12000 Mark. Offerten unter
Nr. 4998 an die Exped. d. Ges. erb.

Vorzügliche Nittergüter
von 1700 bis 3600 Morg. culmisch, so-
wie andere ländl. Besitzungen von 30
bis 400 Morg. culm., offerire ich zum
günstigen Ankauf. Retourm. erb.
A. Pohl, Agentur für Grundbestz
Danzig, Poggenpuhl 25.
Für ausw. Käufer sucht Güter
jeder Größe **Kühler in Lessen.**

Eine Forderung
an die russische Reichsbank,
die Amortisation 1905 beendigt,
ist mit bedeut. Rabatt zu ced.
Näheres unter 5032 in der
Expedition des Blattes.